

GOLDSCHMIEDE
GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENSDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 01 341 65 70

Wenn unterm Weihnachtsbaum ein schmuckes Geschenk vom Goldschmied liegt – liegen Sie goldrichtig. Herzlichen Dank für Ihren Besuch. Ihre Goldschmiede Cris und Rudolf Th. Gloor



BANG & OLUFSEN
in Höngg
tv Reding Limmattalstrasse 124+126
8049 Zürich
Telefon 01 342 33 30
P vor dem Hause

Redaktion und Verlag:
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon Redaktion 01 340 17 05
Tel. Inserate **043 311 58 81**, Fax 01 340 17 41
E-Mail: redaktion@hoengger.ch oder:
inserate@hoengger.ch

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per A-Post: jährlich 64.– Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer
Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.

mm
Heinrich Matthey
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 01 341 77 30
www.matthey-immo.ch

PP 8049 Zürich

Nr. 47
Donnerstag
18. Dezember 2003

Textbeiträge und Inserate bis spätestens Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen: Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Sag an, Helvetien...

(gvd) Nach der – nicht übertrieben gesagt – historischen Bundesratswahl könnte man versucht sein, von den römischen Würfeln zu sprechen, die gefallen sind.

Nicht, dass die **Konkordanz** zu Grabe getragen worden wäre. Sie wurde im Sinne der Verhältnismässigkeit ganz einfach revidiert, sogar korrigiert. Ihr einen neuen Sinn und weiterhin Legalität einzuhauchen, ist der CVP nicht gelungen. Sie hat, so ist der Proporz gewahrt, nur noch einen Sitz, die SVP zwei. Dass dabei ein Damenopfer zu beklagen war, ist traurig und für die abgewählte Bundesrätin **Ruth Metzler** schmerzhaft. Sie hat ihre Sache gesamthaft gesehen sicher recht gemacht, ihre Schuldigkeit getan – und musste gehen. Die **Frauenwelt** ist nicht entzückt, sondern betroffen. Noch eine Frau im Bundesrat, das findet sie des Unguten zu viel, muss aber davon Abstand nehmen, eine latente Frauenfeindlichkeit zu orten, obwohl der verbliebenen Sozialdemokratin mindestens eine Kollegin im Kabinett zu gönnen gewesen wäre.

Der neue Bundesrat **Blocher** wird es deshalb nicht leicht haben, weil die Hoffnung, die ein grosser Teil des Souveräns in ihn setzt, gross und belastend ist. Und es wird allgemein von ihm erwartet und erhofft, dass er das oppositionelle Image eines Polterers ablegt und sich staatsmännisch ins Gremium einfügt. Er selber weiss, dass er einer unter anderen sein wird. Und zeigen kann, was er kann.

Dass er ein blendender Wirtschaftsmann ist, hat er seit der Übernahme der Emser Werke, nunmehr Ems-Chemie, gezeigt, die vom maroden Unternehmen des «Emser Wassers» zum blühenden Weltkonzern aufgestiegen ist. Dass nun hintennach aus «Vorausicht» an seinem immensen Vermögen herumgemäkelt wird, ist kleinlich.

Der andere Neue, **Merz**, ist im politischen Leben ebenfalls rechts angesiedelt. Er wurde schon als Bonsai-Blocher diffamiert. Auch dies ist abwegig und schon deshalb unangebracht, weil er seine Sporen als Wirtschaftsfachmann noch nie verloren hat.

Die Wahl der zwei Genannten bedeutet sichtlich einen **Rechtsruck** in der Regierung, aber sicher nicht, dass dort ein Thatcherimus ausbreche. Dass die Linke verloren habe, stimmt angesichts der Verhältnisse im Parlament und den Wahlerfolgen im Oktober ebenfalls nicht. Bei den Bundesratswahlen allerdings hat sie taktisch nicht glänzt und wurde möglicherweise von welschen «Kommunisten» ausgebremst, denen eine Stellung in der Opposition lieber gewesen wäre.

Stand im Bundesrat: 2 sozialdemokratische Sitze, zwei SVP, 2 Freisinnige und (nur noch) einer von der CVP. Und die müssen sich jetzt kollegial «zusammenraufen», wobei durchaus möglich ist, dass sich die Fronten mal verschieben können. Dass Allianzen nicht fest sind. Den Landesvätern und der «einsamen» Mutter wird es obliegen, vielfach Kompromisse einzugehen und mit Argumenten zu fechten, statt der Parteipolitik in jedem Falle stur zum Durchbruch zu verhelfen. Etwas anderes würde man im Volk kaum goutieren, weil es nach «Gibst du mir die Wurst, so lösche ich dir den Durst»-Politik röhre. Leicht wird es die Regierung nicht haben.

Dringende Probleme harren der Lösung, zumindest Behandlung: Soziales (AHV), Asyl, Arbeitslosigkeit, Zusammenarbeit in und mit Europa; Finanzpolitik (Sparen). Da tippt der Chefredaktor der «Weltwoche» auf eine Rückkehr zu bewährten Tugenden und ortet eine Renaissance der «Solid-Schweiz».

Dante Ansovini gestorben

(R. B.) Am 6. Dezember ist in der Seniorenresidenz «Im Brühl» Dante Ansovini gestorben.

Er wurde am 15. Dezember 1910 geboren und fast 93 Jahre alt. In der Seniorenresidenz wohnte er seit Februar 1996. Was ihm dort an Essen, Feiern und Unterhaltung geboten wurde, genoss und beschrieb er als Autor des Hauses.

Seine Gemahlin, **Lucia Ansovini-Campana** – die jetzt im Pflegeheim der Seniorenresidenz lebt –, Verwandte und Bekannte schätzten ihn als einen geistreichen und ausgesprochen hilfsbereiten Menschen.

Ansovini war nicht nur ein fleissiger Korrespondent, sondern auch ein grosszügiger Gönner unserer Quartierzeitung.

Die Abdankung fand am Dienstag, 16. Dezember, im Friedhof Sihlfeld statt. Im dortigen Familiengrab wird die Urne beigesetzt.

Das nächste Quartiermittagessen ist am Sonntag, **25. Januar**.
Walter Martinet, Heimleiter

Das Salzkorn der Woche

Wer unbedingt ein Haar in der Suppe finden will, findet eines, auch wenn der Koch ein Glatzkopf ist.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01 341 22 60

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Jeremias Gotthelf hat geschrieben:

*So ist es alle Tage in dieser Welt:
hier geht die Sonne unter,
und schwarz wird es vor den Augen,
und dort geht sie auf
und vergoldet alles mit ihrem Schein.*

Adventsmittagessen

Liebe Hönggerinnen, liebe Höngger

Gerade in der Jahreszeit der langen Nächte brauchen wir im Alltag immer wieder ein kleines Licht. Und jeder Mensch ist in der Lage, ein bisschen Wärme, ein bisschen Licht an seine Umgebung abzugeben. Es braucht so wenig – einige Zeilen an längst vergessene Freunde oder Bekannte, ein Klingeln bei einer alleinstehenden Nachbarin, einige Minuten bei einem Menschen, dem wir beim Einkaufen begegnen, stehen bleiben oder jemanden mit einem Telefonat überraschen. Mit Kleinigkeiten können wir unsere Umgebung mit einem Lichtlein vergolden. Darum möchten wir in der Hauserstiftung auch am 4. Advent den Schein des Lichts an Sie weitergeben und Sie mit einem feinen Mittagessen ein klein wenig verwöhnen. Kommen Sie und lassen Sie sich am **Sonntag, 21. Dezember**, von unserem Koch **Jörg Lanz** in einem ungezwungenen Rahmen in unserer Cafeteria bewirten.

In der Hauserstiftung, an der Hohenklingenstrasse 40, um 12 Uhr offerieren wir Ihnen ein Mittagessen für Fr. 25.– inkl. Apéro, Menü, Dessert, nicht alkoholische Getränke und Kaffee. Um 15 Uhr kommen wir in den Genuss eines Panflöten-Adventskonzertes mit Karin Schaefer. Frau Schaefer wird uns mit Weihnachtsmelodien, gespielt auf ihrer Panflöte, den Nachmittag verzaubern. Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich jeweils **bis Freitag**-Nachmittag um 16 Uhr in der Hauserstiftung, Telefon 01 341 73 74, für das Essen **anmelden**. Unser ganzes Team freut sich darauf, Sie bei diesem Essen als Gäste begrüßen zu dürfen. Das nächste Quartiermittagessen ist am Sonntag, **25. Januar**.

Richard Baumann verabschiedet sich

Mit diesen Zeilen verabschiedet sich Redaktor Baumann von Ihnen; er wird nächstes Jahr eine neue Aufgabe übernehmen. Seine Nachfolgerin, **Sarah Sidler**, wird ihre Tätigkeit im Februar aufnehmen. In der Zwischenzeit besorgen **Louis Egli** und **Ernst Cincera** gemeinsam die Redaktion unserer Quartierzeitung.

Herzliche Glückwünsche zu Weihnachten und Neujahr
Richard Baumann

Höngg aktuell

Christbaum-Verkauf

Auf dem Hönggerberg, Kappenhühlstrasse, beim Fussballplatz. Ab sofort bis 23. Dezember täglich. Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag 9 bis 16 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr.

Christbaum-Markt

Beim Restaurant Grünwald. Ab sofort bis 24. Dezember täglich. Montag bis Freitag 15 bis 18 Uhr (Mittwoch, 24. Dezember, ab 10 Uhr), Samstag 9 bis 15 Uhr, Sonntag 10 bis 15 Uhr.

Waldweihnacht

Samstag, 20. Dezember. Man trifft sich um 18.30 Uhr auf dem Parkplatz beim Friedhof Hönggerberg. Veranstalter: Quartierverein, Natur- und Vogelschutzverein. Mit dabei: Musikverein Eintracht und Männerchor.

Weihnachtsfeier

Mittwoch, 24. Dezember, 18 bis kurz vor 22 Uhr im Sonnegg-Café (bei der reformierten Kirche). Veranstalter: Reformierte Kirchgemeinde Höngg.

Weihnachtsgottesdienst mit Musik

Mittwoch, 24. Dezember, 22.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist. Begleitet von einem kleinen Orchester, singt der Kirchenchor die Wössener Weihnachtsmesse von Jochen Langer.

Singen im Weihnachtsgottesdienst

Donnerstag, 25. Dezember, 9.30 Uhr in der reformierten Kirche. Mit dabei: der reformierte Kirchenchor.

Festtage beim «Höngger»

*Liebe Leserinnen
Liebe Leser*

Die Festtage stehen vor der Tür, und wie manche von Ihnen, so macht auch der «Höngger» Ferien. Deshalb sind unsere Büros von Mittwoch, 24. Dezember, bis und mit Montag, 5. Januar 2004, geschlossen. Die erste Ausgabe im neuen Jahr erscheint am Donnerstag, 15. Januar.

Die **Neujahrsausgabe** erscheint am Dienstag, **30. Dezember**. Achtung: Redaktionsschluss für die Neujahrsausgabe ist am Donnerstag, 18. Dezember, um 17 Uhr.

Richard Baumann verabschiedet sich

Mit diesen Zeilen verabschiedet sich Redaktor Baumann von Ihnen; er wird nächstes Jahr eine neue Aufgabe übernehmen. Seine Nachfolgerin, **Sarah Sidler**, wird ihre Tätigkeit im Februar aufnehmen. In der Zwischenzeit besorgen **Louis Egli** und **Ernst Cincera** gemeinsam die Redaktion unserer Quartierzeitung.

Herzliche Glückwünsche zu Weihnachten und Neujahr
Richard Baumann

Tages-Kontaktlinsen

(nur bei Neuanpassungen)



Gutschein
Fr. 36.–

Profitieren Sie von unserem Angebot bis **31. Januar 2004**

Anpasskosten werden je nach Aufwand separat verrechnet.
Wichtig: Nur gegen Abgabe dieses Gutscheins werden weitere Kontaktlinsen im Wert von **Fr. 36.–** zusätzlich abgegeben

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

Ref. Kirchenchor im Weihnachtsgottesdienst

Im Weihnachtsgottesdienst, 25. Dezember, führt der reformierte Kirchenchor eine «Aria» und eine Kantate des heute eher unbekannt fränkisch-thüringischen Komponisten Wolfgang Carl Briegel (1626–1712) auf.

Die Aria ist ein Chorgesang mit Continuo (Cello und Orgel) zum Advent: «Stimmt Hosianna an, wer nur kann, unser König kommt gezogen.» Die vierstimmige Kantate «Mache dich auf, werde licht» ist festlich und eingängig, in ihrem Charakter zwischen Heinrich Schütz und Johann Sebastian Bach angesiedelt. Der Kantatentext besteht aus dem prophetischen Ruf, sich aufzumachen, weil das Licht für die Völker kommt (Jesaja, Kp. 60, Verse 1–3). Die Kantate schliesst mit der Bitte, dass Jesus, das Licht der Völker, allen erhalten bleiben möge. Der Chor wird vom Orchester Acceras, das in Höngg inzwischen gut bekannt ist, begleitet. Die Leitung der Aufführung hat Peter Aregger. Den Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl hält Pfarrer Matthias Reuter. Sie sind alle herzlich eingeladen!

Reformierte Kirchenpflege
und Kirchenchor Höngg



Foto
Peyer
Inh. E.+E.Föhr

Eigenes Express-Farblabor

Das persönliche Geschenk:
Ein eigenes Portrait aus unserem Atelier

Limmattalstr. 164 · 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 87 77 · Fax 01 341 80 19

8–20 Uhr
TV-Reparaturen
immer aktuell **01 272 14 14**
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Schüler befassen sich mit Zeitgleichung (1)

Auf dem Pausenplatz des Schulhauses Lachenzelg entsteht eine zweite, besser platzierte Analemmen-Sonnenuhr. Wieder ist Heinz Leemann, von 1961 bis 1990 Sekundarlehrer in Höngg, der Initiator. Ausgeführt wird die Konstruktion diesmal von Schülern der zweiten Sekundarklassen A. Der «Höngger» begleitet das Vorhaben mit mehreren Reportagen.



Analemma: Mathematisch-geometrische Kurve in Form einer Acht, welche die Zeitgleichung versinnbildlicht. Anders gesagt: Das Analemma ist die integrierte Zeitgleichung. Als Teile einer Analemmen-Sonnenuhr werden Analemmen nördlich vom Gnomon auf horizontaler Ebene markiert.

Warum

Analemmen-Sonnenuhren?

(Zum Begriff «Analemma» siehe Foto und Bildlegende.)

Analemmen-Sonnenuhren erweitern das Bewusstsein in den Kosmos hinaus. Heinz Leemann sagt: «Wir leben in einer zunehmend chaotischen Zeit. Viele Leute haben den festen Boden unter den Füßen verloren und lassen sich in irgendwelche Richtungen mitreissen. Da braucht es ein Gegengewicht. Wir sollten gelegentlich über den wechselhaften Alltag hinausblicken auf Tatsachen, die ewiger sind als manches, was wir furchtbar ernst nehmen. Eine solche Tatsache ist die Zeitgleichung. Wer sie verstehen lernt und mit ihr lebt, gewinnt überraschend viel. Er wird fähig, eine Realität seiner Umwelt bewusst zu erleben. Solch bewusstes Erleben und

Verstehen führt aus dem chaotischen Informationsüberfluss hinaus, hin zu ehrfürchtigem Staunen. Die Analemmen-Sonnenuhr ist ein Instrument, das dem geduldigen Beobachter hilft, die Zeitgleichung allmählich ins Bewusstsein aufzunehmen.»

Die Zeitgleichung

Die Zeitgleichung ist die mathematische Gesamtschau folgender Naturbeobachtungen und entsprechender Berechnungen: Die Erde bewegt sich auf elliptischer Bahn um die Sonne; dieser Umlauf geschieht nicht gleichförmig, sondern rhythmisch schwingend; die Rotation der Erde um die eigene Achse aber ist gleichförmig. Das hat zur Folge, dass auf der Erde die wahre Sonnenzeit um die mechanische Uhrzeit – welche eine Erfindung des Menschen ist – schwingt. Anders gesagt: Von der Erde aus gesehen, steht die Sonne fast nie genau dort am Himmel, wo man sie gemäss mechanischer Uhrzeit erwarten würde; so erfolgt beispielsweise der Sonnenaufgang im Februar später, im Oktober und November früher. Nur an vier Tagen im Jahr – am 15. April,



Heinz Leemann und Rolf Berner demonstrieren die Standortsuche, den ersten Schritt zur Konstruktion einer Analemmen-Sonnenuhr.

14. Juni, 1. September und 25. Dezember – entspricht der wirkliche Sonnenstand und damit die wahre Sonnenzeit der mechanischen Uhrzeit. Heinz Leemann: «Die Zeitgleichung ist die mathematische Formulierung einer gewaltigen Naturtatsache, die noch viel zu wenig bekannt ist!»

Der erste Schritt zur Konstruktion: die Standortsuche

Man sucht ein Stück Pausenplatz, das bei schönem Wetter von 10 bis 15 Uhr MEZ durchgehend besonnt ist. Hat man ein geeignetes Plätzchen gefunden, so stellt man unmittelbar südlich davon einen provisorischen Gnomon auf (Erklärung siehe Foto und Bildlegende); das kann zum Bei-



Die Kreidekreuze, auf denen die Schülerinnen stehen, bezeichnen Schatten-Enden, die von der Spitze des Gnomons zwischen 10 und 15 Uhr gezeichnet werden.



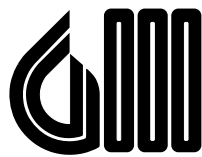
Gnomon: Senkrecht stehender Stab, der im Boden befestigt ist und bei Sonnenschein einen Schatten auf die unmittelbar nördlich gelegene Bodenfläche mit den Analemmen wirft. Nur das äusserste Ende des Schattens gibt die Zeit an – deshalb die grosse Präzision einer Analemmen-Sonnenuhr.

spiel ein Stab mit schwerem Fuss sein. Damit ist der Standort bestimmt. Solen bei den Schülern Interesse und Fragen angeregt werden, kann man provisorisch noch weitergehen: Alle dreissig Minuten wird mit gelber Wandtafelkreide der ganze Schatten des Gnomons auf den Asphalt gezeichnet. So entsteht ein fächerförmiges Bündel hell leuchtender Strahlen, die vom Gnomon aus in mehr oder weniger nördlicher Richtung weisen. (Diese Strahlen werden vom Regen wieder weggespült; sie dienen nur im Augenblick der Motivation.) Zuletzt hält man den Standort des Gnomons fest, indem man den bloss aufgestellten Stab durch einen Nagel oder Pflock ersetzt, den man in den Boden schlägt.

Diesen ersten Schritt zur Konstruktion haben die zweiten Sekundarklassen des Schulhauses Lachenzelg Anfang Dezember gemacht. Südlich der Turnhalle, auf dem Durchgang zum Schulhaus Lachenzelg Ost, entsteht die neue Analemmen-Sonnenuhr. Bis sie fertig ist, dürfte es Frühling werden.

Text und Fotos:
Richard Baumann

Handwerk und Gewerbe von Höngg

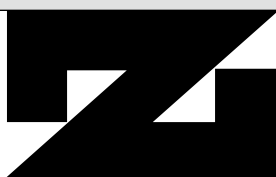


F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 01 341 72 38



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen
- Autoverkauf
- sämtlicher Marken
- AVIA-Tankstelle
- Unfallreparaturen
- Tankomat

Peugeot Spezialist seit 50 Jahren

Bau-Unternehmung



Umbauten, Kundenarbeiten
(z.B. Bad- und Küchenrenovationen),
Gerüstbau, Fassadenrenovationen,
Aussen-Wärmedämmung.

Wir beraten Sie gerne.
Nehmen Sie Kontakt auf mit unserem
Herrn K. Heusser.

BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01 272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich
telefon und fax 01 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 57 00

Grundig
Tharus 38-9210
38cm LCD-TV
Flachbildschirm
Tiefe nur 5,7 cm



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

FURRER AG

Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 01 341 41 41 Fax 01 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 01 344 30 00
Fax 01 344 30 01



Dachdecker

H.-R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister
Telefon 01 341 76 78
Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich

DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 01 341 89 20
Fax 01 341 99 57

Ihr Maleratelier
für dekorative Techniken
sowie
sämtliche Malerarbeiten

Gianni Bandera

Gipsergeschäft

für **Neubauten**
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01 342 16 54

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILDRUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 01 340 15 91 saluzatelier@smile.ch

Sanitäre Anlagen

W. greb & sohn

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 01 341 98 80



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
TELEFON 01 341 40 10
FAX 01 341 09 55

Fluchtgrund Schulsilvester

Die städtische Primarlehrerin K. hat viele Jahre lang für ihre Unterstufenklassen den Schulsilvester gestaltet und sich Gedanken gemacht über Sinn und Unsinn dieser so gar nicht in die Adventszeit passenden Tradition. Ihre folgende Erzählung ist fast eine moderne Weihnachtsgeschichte.

Vor einigen Jahren hatte Lehrerin K. einmal eine Plakette gesehen mit der Aufschrift «Fluchtgrund Zürich». Damals hatte sie das nicht verstanden. Wer sollte so dumm sein, aus dieser weltoffenen, dynamischen, schönen Stadt, zwischen See und Bergen gelegen, fliehen zu wollen? – Eine Woche vor Weihnachten ist sie inzwischen auch regelmässig so weit. Sie zermartert sich förmlich das Gehirn. Die Frage lautet: Wohin mit den kleinen Kindern am letzten Schultag des Jahres? Das ist nämlich ein Fest, festa (albanisch), svecanost (serbisch), egence (türkisch).

In der Zeitung erscheint ein Aufruf der Polizei an die Bevölkerung: «Schulsilvester. In den frühen Morgenstunden werden wieder Kinder und Jugendliche lärmend durch die Strassen ziehen. Folgende Regeln sind zu beachten: Der Silvesterrummel soll nicht vor 5 Uhr morgens beginnen. Das Abbrennen von Feuerwerk ist verboten. Stellen Sie Ihren Abfall nicht vor 7 Uhr bereit. Versorgen Sie Ihr Velo im Einstellraum. Schliessen Sie Haus- und Gartentüren ab. Für Schäden haften neben den Kindern und Jugendlichen nach ZGB 333 auch die Eltern.» Unkundige fragen sich: Wird ein Tornado erwartet, ein Terroranschlag oder Krieg?

Zwei Wochen vor dem Countdown, als K. schon ganz verzweifelt aufgeben und sich samt den Erstklässlern in das Tohuwabohu hineinstürzen will, kommt ihr die Schutzmantelmadonna entgegen. Milde lächelnd, umhüllt sie mit ihrem blauen, sternensüßeren Mantel unzählige Gestalten, von denen man nur die Köpfe sieht. Zufrieden, ruhig oder doch auch ein wenig neugierig, blicken die Schützlinge in die Welt. Die Madonna steht nicht, nein, sie schreitet weiter. K. geht mit. Wohin wird sie geführt werden? – Aber ja, natürlich, zum Stall! Der Ochse wärmt mit seinem Atem die nackten Füße des Kindes. Der Esel versucht ihn wegzustossen, um noch näher bei dem Neu-

geborenen zu sein. Die Maus bringt ein goldenes Weizenkorn. Die Spinne knüpft ein Netz aus Lichtstrahlen. Der Hund springt um die Krippe und bellt vor Freude.

Jetzt hat sies! Die Kinder müssen zu Arco! Er war letzten Sommer auf dem Bauernhof der Liebling aller Drittklässler. Schnell ist ein Termin abgemacht. «Sie können schon um 3 Uhr nachts kommen.» – «Au, das ist mir zu früh. Geht es auch um 9 Uhr?»

Die süßen Kleinen sind gar nicht einverstanden: «Wir wollen in die Disco!» Jetzt hat K. ein Problem. Noch am Vortag weiss sie nicht, wie sie ihre Schützlinge schützen soll. In der Pause sieht sie Sechstklässlerinnen mit einer Plüschkatze. Sie fragt: «Was ist denn das?» – «Das ist Felix für den Französischunterricht.» – «Oh, den brauch ich. Leih mir den für eine Stunde?» – «Gut, aber zurückgeben!» Felix liegt im Klassenzimmer auf dem Boden, platt. «Was ist los mit dem Büsi?» fragen die Kinder. «Ja, wisst ihr, das ist Felix. Er ist französisch. Il est triste. Il a un problème.» – «Was denn?» Mädchen und Buben scharen sich um Felix. Ganz Anteilnahme. «Felix möchte seinen besten Freund besuchen. Der heisst Arco. Es ist ein alter Schäferhund. Er wohnt auf dem Bauernhof. Felix hat ihn schon lange nicht mehr gesehen.» – «Also, soll er doch gehen.» – «Er darf nicht.» – «Doch, lass ihn gehen. Wir kommen alle mit. Und die Maus (auch aus Stoff) darf auch mit.» Alle stürmen zur Sechstklässlerin. Sie versteht zwar nichts. Aber Hauptsache, die Kinder dürfen Felix bis morgen behalten. Er wird mitsamt der Maus ins Bett gelegt, damit sich beide noch bis morgen ausschlafen können.

Übernächtigt, wie aus dem Wasser gezogen und nüchtern, stolpern die Kleinen am nächsten Morgen zur Schule. Felix und die Maus werden gleich entdeckt. Sie schauen aus dem Rucksack. Es schneit. Es ist kalt.

Auf dem Weg zum Bauernhof gibts viel zu sehen: mit Rasierschaum bespritzte Scheiben, mit Klopapier um-

wickelte Autos, Plakate, auf denen die Schönheiten schwarze Zähne haben, ausgeleerte Papierkörbe, zertrampelte Fahrräder. Im Bus dann die Gratiszeitungen mit den brennenden Türmen New Yorks – Jahresrückblick jetzt schon? K. sammelt alle Blätter ein: «Wenn ihr lesen könnt, dürft ihr das nehmen.» Sie erntet Empörung bei Kindern und Erwachsenen.

Die Klasse ist dort. Felix und die Maus dürfen aus dem Rucksack. «Wo ist Arco?» – «Arco war alt. Er ist letztes Jahr gestorben», erklärt der Bauer. Felix ist traurig. Alle Kinder wollen ihn trösten. Jetzt brauchen sie ein Frühstück. Der Rucksack wird ausgepackt: Brot, Käse, Nüsse und Mandarinen.

Endlich bei den Tieren. Vor der lärmenden Kinderschar drücken sich die Kälbchen erschreckt in die hinterste Ecke des Pferchs. Serkan lockt sie mit einem selbsterfundnen rezitativen Gesang: «Liebe Tiere, kommt zu mir!» Alle Kinder stimmen ein. Die Tiere lassen sich streicheln.

Im Pferdestall wird eine Kerze angezündet, man singt und tanzt. Einen Moment lang entsteht weihnachtliche Stimmung. Es ist so kalt, dass man den Atemhauch sieht. Durch ein Schiebefenster schaut interessiert ein Pferdekopf. Mit flachen Händen darf jedes Kind Heu geben. Die meisten schrecken zurück vor dem Rossgebiss und staunen, wie weich seine Nüstern sind und wie gerne das Ross sich streicheln lässt. Dabei spüren sie den warmen Atem des Tieres. Das Futter für die Kühe liegt schon bereit. Die Kinder sind sehr beschäftigt. «Die haben alle keinen Telefondraht zu Gott, denen fehlen die Hörner», ruft ein Knabe ganz empört. Der Stier fasziniert alle. Sie wollen ihn aufstacheln. Aber er lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. So legen sie ihm das Futter einfach hin.

Bei den jungen Schweinen im Aussegehege gibt es eine Riesenaufregung. Alle Tiere wollen die Kinder begrüßen. Die Moslems halten sich die Nase zu, verlieren dann aber doch schnell ihre Abneigung und finden die Tiere ganz «herzig». «Zu Hause stelle ich mich unter die Dusche und seife mich von oben bis unten ein», meint Mehmet. «Warum denn

das?» – «Wegen der Schweine!» Mehmet ist Türke.

Auf dem Heimweg zählen die Kinder die gesehenen Tiere auf: Kühe, ein Pferd, viele Schweine und Zorro. «Meint ihr Toro (Stier)?» fragt K. nach. «Nein, nein, Zorro!» – «Wie sieht er denn aus?» – «Schwarze Maske.» – «Wie viele Beine?» – «Zwei.» – «Ist er ein Mensch oder ein Tier?» – «Ein Tier.» Die Lehrerin staunt. Na ja, vielleicht haben sie ja sogar recht...

Beim Abschied fragen einige Kinder, ob sie am Nachmittag Schule haben. «Nein, es sind Ferien.» Enttäuscht ziehen sie ab.

«Dies ist kein Beruf, dies ist eine Strafe Gottes», sagt K. zu ihrer Kollegin. Beide lachen schallend. Der schlimmste Tag des Jahres ist überstanden.

Am nächsten Tag erscheint folgende Zeitungsmeldung: «Explosive Nacht. Parkuhren in die Luft zu sprengen, war der neueste Hit. 80 Meldungen gingen bei der Polizei ein. Container wurden angezündet und auf die

Strasse gestellt. Bei einer Bushaltestelle wurden die Glasscheiben eingeschlagen und Fahrräder in Brand gesetzt. Es entstand erheblicher Sachschaden.» – Die Vorsteherin des Schulamtes schreibt: «Wundert es Sie, dass viele SchülerInnen den Schulsilvester als eigentlichen Höhepunkt des ausklingenden Jahres erleben?»

Weihnachtsfenster im Schulhaus Bläsi

Meldung der Anwohnerin *Elsi Koller*: «Gehen Sie doch einmal nach dem Eindunkeln hinter das Schulhaus Bläsi und schauen Sie sich die besonders schönen Weihnachtsfenster an! Von der Limmattalstrasse aus ist nicht viel zu sehen, dafür aber von der Bläsistrasse und der Brunnenwiesenstrasse aus. Am Tag wirken die Fenster nicht. Abends jedoch, dank Beleuchtung von innen, machen sie Eindruck und lohnen den kleinen Abstecher vom Meierhofplatz aus.»

Lichter noch und noch...

Jetzt brennt sie wieder, die einmalig stimmungsvolle Weihnachtsbeleuchtung im Högger Dorf. Und frühmorgens am 5. Dezember brannten noch einige Lichtlein mehr...

Fackel- und Laternenmarsch

Bereits vor sieben Uhr morgens herrschte munteres Treiben beim Schulhaus Bläsi. Rund 130 Kinder aller sechs Klassen machten sich warm eingemummt bereit, den neblig-kalten Morgen mit ihren selbst gebastelten Laternen etwas zu erhellen. An langen «Stecken» tanzten farbige Lichtlein, sanft durch Seidenpapier schimmernd, oder liessen sich weihnachtliche Konturen durch akkurat «gestupfte» Metallfolie ausmachen. Gar wie Sänften wurden grosse Laternen langsam den Berg hinauf balanciert, die Fenster kunstvoll als Bilder oder Wappen gestaltet.

Ziel war eine Lichtung im Wald beim Jägerhaus, wo bei der Ankunft des Umzugs bereits ein wärmendes Feuer loderte. Nachdem einige Lieder erklungen waren, wärmten sich Hände und Kehlen mit heissem Punsch, gab ein Biberli verbrauchte Energie zurück, bevor bei der Lösung eines klei-

nen Wettbewerbs erneut Bewegung in die Meute kam.

Um halb zehn waren wieder alle wohlbehalten im Schulhaus zurück. Die Laternen sind nun bei den Kindern zu Hause, werden dort wohl hie und da ihr sanftes Licht erneut verströmen und an das zwar kleine, jedoch gemeinsam bestandene Abenteuer im morgendlichen Högger Wald erinnern.

Übrigens...

Eine riesige Laterne erstrahlt im Högger Zentrum noch bis über die Festtage hinaus: Die Kerzen auf den grossen, kunstvoll klebten Treppenhäusern des Schulhauses Bläsi erhellen allabendlich die Bläsi- und die Brunnenwiesen-Strasse. Ein Spaziergang in der Dämmerung durch das stimmungsvoll beleuchtete Högger lohnt sich immer – der erwähnte Abstecher auch!

Text: *Liliane Forster*



Cheminées, Ofenbau
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 341 56 57



MAROLF & Co.
ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 01 341 17 17

**Elektro-
Haushaltgeräte**

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen

lustvolles baden
wir befreien Sie aus der Nass-Zelle
und bauen Ihr neues Traumbad

C.GROB
seit 1870

Haustechnik © 01 2118206
Glockengasse 2 / Limmattalstr. 147
8001 c.grob@bluewin.ch 8049

He·OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

**Ihre erste
Lesebrille
für Fr. 200.-**

**Fragen Sie uns
im Laden**

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 01 341 22 75



**Hauswartungen
Reinigungen**

Bauherrenstrasse 33
8049 Zürich

Telefon 01 340 20 06
Fax 01 340 20 08
Mobil 079 514 10 64



- Facility Services
- Büros/Ladengeschäfte
- Fassadenreinigung
- Neu- und Umbauten
- Garten- und Aussenanlagen
- Hauswartungen
- Graffiti-Entfernungen
- Allg. Malerarbeiten

**POLY
RAPID**

Wir machen sauber!

POLY-RAPID AG
Glas- und Gebäudereinigung
Bauherrenstrasse 50, CH-8049 Zürich
Tel. 01 342 13 43, Fax 01 342 13 52
www.poly-rapid.ch, info@poly-rapid.ch



**kneubühler @g
malergeschäft**

eidg. dipl. malermeister
limmattalstrasse 234
8049 zürich
telefon 01 344 50 40

**Schreinerei/
Glaseri** Umbauten,
Möbel, Innenausbau,
Einzelanfertigungen

CHRIS. BEYER
Gsteigstr. 31, 8049 Zürich
Telefon 01 341 25 55

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

**NACHFOLGER
SANDRO PIATTI**
Imbisbühlstrasse 25a
Telefon 01 341 40 64
Mobil 079 236 58 00

adrian schaad
MALER UND TAPETZIERER

Rebstockweg 19
8049 Zürich
Telefon 01 341 75 06
Mobil 079 437 71 77
Fax 01 341 75 19

Renovationen
Bau-, Schriften- und
Dekorationsmalerei
Tapeziererarbeiten
Fassadenrenovationen
Teppiche

Aus dem Zürcher Kantonsrat

Bericht von Kantonsrätin Monika Spring, SP



Bericht aus der Budget-Debatte des Kantonsrates (Sitzungen vom 8./9. und 15. Dezember)
Der Regierungsrat hat dem Kantonsrat einen Budget-Entwurf vorgelegt, welcher äusserst einschneidende Sparmassnahmen vorsieht. Mit dem Sanierungsprogramm 2004 will die Regierung die Kantonsfinanzen bis 2007 wieder ins Lot bringen. Er stützt sich dabei auf die so genannten Ausgabenbremse, welche mit einer Volksabstimmung in der Verfassung verankert worden ist und die Regierung verpflichtet, mittelfristig den Staatshaushalt im Gleichgewicht zu halten.

Diese Bestimmung gibt dem Regierungsrat eine sehr hohe Handlungskompetenz. Er kann diejenigen Sanierungsmassnahmen, welche keiner Gesetzesänderung bedürfen, weitgehend selber umsetzen. Auch die Festsetzung der Löhne liegt vollständig in seinem Entscheidungsbereich. Der Regierungsrat hat im Verlauf der bisherigen Budgetdebatte denn auch immer wieder darauf hingewiesen, dass er sich durch Kürzungsanträge oder Aufstockungsanträge des Kantonsrates nicht gebunden fühlt, da das Budget ihn nur ermächtigt, nicht aber verpflichtet, Geld auszugeben oder einzusparen. Der Regierungsrat ist aber gesetzlich verpflichtet, die durch Bund und Kanton vorgegebenen Aufgaben zu erfüllen. Was aber sind eigentlich die Gründe, dass der Staatshaushalt des reichen Kantons Zürich so aus den Fugen geraten ist? Die Ansichten über die Ursachen der Misere gehen hier diametral auseinander. Während die SVP, sekundiert von der FdP, die Gründe

im ungebremsten Ausgabenwachstum des Staates sieht, weisen die SP und die Grünen auf die zahlreichen Steuergeschenke hin, welche die bürgerliche Mehrheit in den letzten Jahren durchgedrückt hat. So haben die Abschaffung der Erbschaftsteuer für direkte Nachkommen, die verschiedenen Steuergesetzrevisionen und zuguterletzt die letztjährige Steuersenkung um 5% zu einer künstlichen Verknappung der Einnahmen geführt, welche das Zürcher Volk nun mit äusserst schmerzhaften Abstrichen bei der Bildung, im Gesundheitswesen und beim Umweltschutz bezahlen muss.

1200 Stellen in der kantonalen Verwaltung sollen gestrichen werden, die Mehrheit davon im Bildungsbereich, weitere beim Umwelt- und Gewässerschutz. Ausbauprojekte des öffentlichen Verkehrs werden trotz dringendem Bedarf hinausgeschoben. Sogar die Abschaffung der AHV-Beihilfen steht zur Diskussion, obwohl das Volk erst vor knapp zwei Jahren deren Beibehaltung beschlossen hat. Zudem führen die so genannten Sanierungsmassnahmen zu einer Überwälzung von Kosten auf die Gemeinden.

Die Chancen, dass der Kantonsrat unter diesen Voraussetzungen überhaupt zu einem Budget kommt, stehen nicht sehr gut. Die SP und die Grünen verlangen, dass ein grosser Teil der einschneidenden Kürzungsanträge rückgängig gemacht wird. Die SVP hingegen verlangt, dass weitere massive Kürzungen im Gesamtbetrag von 350 Millionen Franken erfolgen, insbesondere beim Personal. Für den Fall, dass kein Budget zustandekommt, hat der Regierungsrat sehr deutlich durchblicken lassen, dass er kein weiteres Budget vorlegen würde. Gemäss Finanzhaushaltgesetz ist der Kanton ermächtigt, die für die Verwaltungstätigkeit unerlässlichen Ausgaben zu tätigen. Bei

einer Ablehnung des Budgets kann er hingegen keine neuen Investitionsausgaben beschliessen, und dies würde vor allem das Gewerbe treffen. Der Kantonsrat täte also gut daran, sich zu einem tragfähigen Kompromiss zusammenzusetzen und ein Budget zu beschliessen – im Interesse des Zürcher Volkes.

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich
Telefon 01 341 70 00, Fax 01 341 70 01
E-Mail: jqt.hoengg@sd.stzh.ch

Spiel- und Bewegungsanregungen

Kurse für Eltern mit Babys und Kleinkindern. Spiel- und Bewegungskurs «Mini» für Eltern und Babys: zirka 6–10 Monate. Die Eltern erhalten auf das Kind abgestimmte Impulse und Anregungen; Bewegungsentwicklung, Sing- und Bewegungsspiele und Alltagsgestaltung. 6 Kursmorgens. Daten: Donnerstag 8./15./22. Januar, 5. Februar, 4./11. März. Zeit: 9.30–11.00 Uhr. Kosten: Fr. 150.–. Anmelden: bis 5. Januar bei Daniela Müller, Tel. 01 361 31 93, info@kleinkinderkurse.ch. Leitung: Daniela Müller, Pflegefachfrau, Mutter, Erwachsenen- und Elternbildnerin.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zum Jugend- und Quartiertreff? Haben Sie Fragen zum Quartier? Möchten Sie selber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet von Montag bis Mittwoch und Freitag von 14 bis 18 Uhr. Vom 22. Dezember bis 3. Januar bleibt der Jugend- und Quartiertreff geschlossen. Wir wünschen den kleinen und grossen, jungen und älteren QuartierbewohnerInnen eine geruhsame Weihnachtszeit und einen glücklichen Start ins neue Jahr.

News

aus der Quartierschüür Rütihof

Hurdäckerstrasse 6
Telefon 01 342 91 05, Fax 01 342 91 06
E-Mail: gwa.ruetihof@gmx.net

FemmesTische

Informationsabend zum Projekt «FemmesTische – Mitten im Leben und jetzt?» Donnerstag, 15. Januar, 19.30 bis 21 Uhr im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186/190, Sitzungszimmer OG. FemmesTische ist ein Projekt für Frauen ab 40 Jahren, zu Schwerpunktthemen wie: «Wenn die Kinder flügge werden», «Wechseljahre», «Frauenbilder». Möchten Sie sich unverbindlich über eine Mitarbeit als Moderatorin (Vorkenntnisse sind nicht nötig) oder als Gastgeberin informieren? Für Anmeldungen (bis 12. Januar) und Informationen: Quartierschüür Rütihof, Lisa Fischer, Telefonnummer 01 342 91 05, oder bei Brigitte Seitz, Telefon 01 321 10 82.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wünschen Sie mehr Informationen zur Quartierschüür? Haben Sie Fragen zum Quartier? Möchten Sie sel-

ber etwas im Treff anbieten? Unser Büro ist geöffnet am Dienstag und Mittwoch, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr. Der Quartiertreff Rütihof bleibt vom 22. Dezember bis 3. Januar geschlossen. Wir wünschen der Quartierbevölkerung im Rütihof eine ruhige und hoffentlich weisse Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Weihnachtsferien

Die Werkstätten schlossen am Mittwoch, 17. Dezember, 18 Uhr, und öffnen wieder am Mittwoch, 7. Januar 2004. Das Sekretariat ist vom 20. Dezember 2003 bis 5. Januar 2004 geschlossen. Das Kafi Tintefisch ist jeden Nachmittag ab 14 Uhr geöffnet, mit Ausnahme vom 25. Dezember.

Das Team des GZ-Wipkingen wünscht allen BesucherInnen eine schöne Weihnachtszeit!

Geld-Tipp

Sparen für meine Enkelin

«Ich möchte für meine 9-jährige Enkelin ab diesen Weihnachten und in den kommenden Jahren regelmässig Geld zur Seite legen, welches sie später für ihre Ausbildung nutzen kann. Ich habe dafür an das klassische Jugendsparkonto gedacht. Gibt es noch andere attraktive, aber trotzdem sichere Sparmöglichkeiten?»



Das Jugendsparkonto ist sicherlich die einfachste und risikoloseste Möglichkeit einer Geldanlage. Der Ertrag ist allerdings gering. In dieser Hinsicht attraktiver ist ein Fondssparplan. Dabei werden die Zahlungen in einen gewählten Anlagefonds investiert. Der Vorteil bei einem Fondssparplan liegt bei seiner sehr hohen Flexibilität. Die frei wählbaren Einzahlungsbeträge müssen nicht regelmässig erfolgen, sondern können Ihrem individuellen Zeitrahmen und Ihren finanziellen Möglichkeiten angepasst werden. Die meisten Banken bieten ihre Fondssparpläne bereits mit einer Spareinlage ab monatlich 50 Franken an. Wie die Jugendsparkonten werden die Fondssparpläne für Kinder und Jugendliche oftmals kostenlos angeboten. Je nach Anbie-

ter können die verschiedensten Anlagefondstypen in einen Fondssparplan integriert werden. Historisch betrachtet entwickelten sich Anlagefonds mit einem hohen Aktienanteil bei einer langfristigen Anlagedauer von mindestens zehn Jahren besser als solche mit einem hohen Obligationenanteil. Hohe Fondsrenditen haben aber auch ihren Preis. Aktienfonds unterliegen zum Teil sehr starken Kursschwankungen und gehören damit zu den risikoreicheren Anlagefondstypen. Wenn Sie dabei nicht ruhig schlafen können und für Ihre Enkelin eine weniger risikobehaftete Sparform wünschen, empfiehlt es sich, einen konservativeren Anlagefonds mit geringerem Aktienanteil zu wählen.

Welcher Fondssparplan Ihren Wünschen wohl am ehesten entspricht, lassen Sie sich am besten von Ihrem Berater bei der Bank in einem persönlichen Gespräch erläutern.

Kurt Kuhn,
ZKB Zürich-Höngg

Öffnungszeiten der Höngger Restaurants Weihnachten/Neujahr 2003/2004

	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6			
Rest. Alte Trotte Limmattalstrasse 88 Telefon 01 341 81 11				bis 14 Uhr	Wir wünschen unseren Gästen frohe Festtage.															
Rest. Am Brühlbach Kappenhühlweg 11 Tel. 01 344 43 36				11 bis 18	11 bis	11 bis								11 bis						
Rest. Desperado Limmattalstrasse 215 Tel. 01 341 70 40					ab 17 Uhr	ab 17 Uhr		ab 17 Uhr					ab 17 Uhr	ab 17 Uhr	ab 17 Uhr	ab 17 Uhr				
Rest. Freihof Am Wasser 87 Tel. 01 341 01 88				bis 17 offen									bis 17 offen							
Rest. Grünwald Regensdorferstr. 237 Telefon 01 341 71 07	Vom 22. bis 29. Dezember geschlossen, wir wünschen frohe Weihnachten.																			
Rest. Limmattalberg Limmattalstrasse 88 Telefon 01 341 75 00				bis 14 offen													ab 18 Party			
Rest. Rütihof Rütihofstrasse 19 Telefon 01 341 31 00				bis 16 offen													bis 14			
Rest. Rebstock Rebstockweg 19 Telefon 01 341 85 55	Vom 20. Dezember bis am 6. Januar bleibt das Restaurant Rebstock geschlossen. Wir wünschen frohe Festtage.																			
Rest. Al Porto Regensdorferstr. 5 Telefon 01 342 42 72																	Party			
Rest. Il Pantheon Limmattalstr. 400 Telefon 01 341 10 70				bis 14 offen		ab											ab 17 Uhr			
Andre's Café Limmattalstr. 225 Telefon 01 341 62 63				bis 14 offen	Vom 25. Dezember bis am 4. Januar haben wir Weihnachtsferien.															
Schützenstube Kappenhühlstr. 80 Telefon 01 341 33 59	Vom 22. Dezember bis am 1. Januar geschlossen. Wir wünschen frohe Festtage.																			
Rest. Neue Waid Waidbadstrasse 45 Telefon 01 271 64 60					11 bis 18	9 bis 18											11 bis 15 Party			
Wein & Dein Regensdorferstr. 22 Telefon 043 311 56 33	Das Restaurant bleibt vom 21. Dezember bis am 5. Januar geschlossen. Wir wünschen frohe Festtage.																			
Rest. Maharani Wartauweg 18 Telefon 043 300 45 55					ab 17 Uhr	ab 17 Uhr	ab 17 Uhr										ab 17 Uhr			

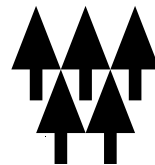
offen

geschlossen

geschlossene Party

Heizenholz

Jugendsiedlung



Regensdorferstrasse 200, 8049 Zürich
Telefon 01 344 36 36, Fax 01 344 36 40
E-Mail info.heizenholz@zjk.ch
www.heizenholz.ch

Die Jugendsiedlung Heizenholz ist eine quartieroffene Einrichtung der Stiftung Zürcher Kinder- und Jugendheime, welche sozialpädagogische und familienergänzende Angebote führt. Auf insgesamt 8 voll- und teilbetreuten Wohngruppen begleiten wir Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Entwicklungsschwierigkeiten. Eine Mutter-Kind-Wohngemeinschaft, eine Kinderkrippe sowie externe Aussenwohngruppen ergänzen unser Angebot.

Für unsere Wäscherei / Reinigung suchen wir per 1. März 2004 oder nach Vereinbarung eine

Leiterin Lingerie / Reinigung 100 %

Ihre Herausforderung

Sie führen ein Team von 5 Mitarbeiterinnen und sind bereit, Arbeitseinsätze von Kindern / Jugendlichen aus unseren Wohngruppen in Ihrem Bereich zu realisieren. Sie bringen ein hohes Dienstleistungs- und Qualitätsbewusstsein ein, mit Sinn für Wirtschaftlichkeit und Ökologie. Sie haben ein fundiertes Fachwissen in den Bereichen Wäscherei und Reinigung und arbeiten auch gerne praktisch mit. Es bereitet Ihnen Freude, Ihren Bereich weiter zu entwickeln und bei künftigen Neuausrichtungen aktiv mit zu wirken. Sie haben Führungserfahrung und übernehmen teilweise Stellvertretungen der Betriebsökonomin im hauswirtschaftlichen Bereich.

Ihr Profil

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung als HBL FA, Haushaltleiterin, Lehrmeisterin oder artverwandte Ausbildung und bringen entsprechende Erfahrungen mit. Sie sind eine reife, flexible, belastbare und kommunikationsfähige Führungsperson mit organisatorischem Geschick. Ihre Italienischkenntnisse sowie PC-Kenntnisse unterstützen Sie in Ihrer Arbeit.

Wir bieten

Es erwartet Sie ein eingespieltes Team, eine abwechslungsreiche Aufgabe in einem lebhaften Umfeld sowie Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Anstellungsbedingungen erfolgen gemäss kantonalen Richtlinien.

Ihre schriftliche Bewerbung mit Foto richten Sie bitte bis zum 15. Januar 2004 an die Jugendsiedlung Heizenholz, Marlis Walder, Betriebsökonomin FH, Regensdorferstr. 200, 8049 Zürich. Weitere Informationen geben wir Ihnen gerne unter Telefon 01 344 36 36.

«Beat im Glück»

Beat Schmid ist in Höngg kein unbekannter Mann. Er war mehr als dreizehn Jahre im Restaurant Neue Waid tätig, davon rund zehn Jahre als Stellvertreter von Pächter Alex Meier. Im neuen Top-Restaurant Wein & Dein hat er bei Konzept, Ausführung und Aufbau intensiv mitgearbeitet. Im OK Höngger Wümmefäschtl stellte er neben «Chefbeizer» Peter Reimann den Mann, dieses Jahr erstmals als Alleinverantwortlicher.



Ende Oktober

verabschiedete sich B. Schmid in der «Neuen Waid» von seinen Gästen. Dass er dort bei der Struktur eines Ausflugsrestaurants oft hektische Momente erlebte, ist sehr wohl verständlich. Daneben gabs auch ruhigere Momente, frohe Stunden. Er lernte bei seiner Tätigkeit viele interessante, kritische, dankbare und geniessersiche Gäste kennen. Es entstanden freundschaftliche Kontakte, und das Interesse an der Zukunft von Beat Schmid war gross. Bei den Gesprächen mit seinen Gästen spürte er eine grosse Sympathie, denn bei der Neuzuteilung der Pacht des städtischen Restaurants stand Beat Schmid eher im Regen als im Glück. Über diesen (monatelangen) Entscheidungsprozess wurde in Höngg viel gemunkelt. Wie so oft, wird man mit Rätseln der Wahrheit wohl nie auf den Grund kommen. So oder so, Beat machte es wie Hans im Glück im Märchen von Grimm, er tauschte den (Gold-) Klumpen, konnte loslassen, war bereit für Neues. Im Leben wandern wir

oft vermeintlich Umwege – doch sie führen zum Ziel.

«Hans im Glück»

Am 1. Januar 2004 beginnt für Beat Schmid in märchenhafter Umgebung sein neues Wirkungsfeld. Das Gasthaus heisst «Hans im Glück» und befindet sich an der Graswinkelstrasse 52 in Kloten. Als Leiter Gastronomie übernimmt Beat Schmid den schönen Betrieb, der ein Teil der Stiftung Pigna ist. Wer mehr Infos über die Stiftung wünscht, wähle im Internet: www.pigna.ch. Diese Stiftung schafft Wohnraum und Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen, so auch im «Hans im Glück». B. Schmid freut sich auf diese Aufgabe, wo er nebst seinem Fachwissen, seiner Erfahrung auch seine Sozialkompetenz voll einsetzen kann.

Als eigenständiger Betrieb innerhalb der Stiftung ist das Gasthaus 365 Tage im Jahr – 2004 sind es 366 Tage – geöffnet, jeweils von 9 bis 23 Uhr. Die Gäste werden mit einer feinen, saisonalen Küche und einer Weinkarte mit erlesenen europäischen Provenienzen verwöhnt. Die Produkte werden regional eingekauft und zum grossen Teil nach den Richtlinien Goût Mieux ausgewählt und zubereitet.

«Hans im Glück» ist gut erreichbar, sowohl mit dem Auto – Parkplätze vorhanden – als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Es gibt also für die Höngger keinen Grund, auf die Gastfreundschaft von Beat Schmid zu verzichten. Er freut sich mit seinem Team auf Ihren Besuch in Kloten, Telefon 01 800 15 15.

Text und Foto: Louis Egli

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Oliver B. Meier, SVP



Alle Jahre wieder werden Zusatzsitzungen im Gemeinderat notwendig, um den jeweils aktuellen Vorschlag, dieses Mal 2004, zu Ende zu beraten und zu verabschieden.

So geschehen am Freitag, 12. Dezember.

Im zweiten Teil der Debatte wurden Anträge zum Gesundheits- und Umweltschutz, Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, industrielle Betriebe sowie zum Sozialdepartement im Rat behandelt. In einem Postulat verlangen zwei SVP-Gemeinderäte die Reduktion der Kapazität und des Personals der Werkstätten aller Departemente um einen Drittel innert fünf Jahren. Der Stadtrat gab zu bedenken, dass mit dem Projekt Werkstätte 2000 von 50 geplanten Rationalisierungsmassnahmen bereits deren 40 umgesetzt worden sind, diese bis Ende 2004 abgeschlossen werden sollen und danach jährliche Einsparungen von 10 Millionen Franken zu erwarten sind. Der Rat lehnte dieses SVP-Postulat ab. Ebenso verlangten SVP und Grüne im Namen der RPK-Minderheit, die Taxen- und Gebührenerhöhungen in Pflegezentren und Altersheimen zu streichen. – Leider ebenso erfolglos. In zwei weiteren Postulaten (SVP) wurde vom Stadtrat verlangt zu prüfen, wie einerseits die Entsorgungs- und Recycling-Transporte (Abfuhrwesen) und andererseits die Transporte mit schweren Lastwagen von privaten Firmen ausgeführt werden könnten. Gemäss Stadtrat Martin Waser werden bereits heute 80 Prozent der Transporte (ERZ) und bei den schweren Transporten sogar 97 Prozent von privaten Firmen ausgeführt. Auch diese Begründungen haben dazu beigetragen, dass die beiden Postulate mit offensichtlicher Mehrheit abgelehnt wurden.

Mit einem Antrag der RPK, bei der Wasserversorgung für Personalwerbung und Druckereikosten 80 000 Franken einzusparen, erklärte sich der Rat einverstanden.

Eine RPK-Minderheit verlangte vom EWZ die Erhöhung der Solarstrom-Produktion im Betrage von rund 200 000 Franken, was einer Verschlechterung im Budget um diesen Betrag bedeutet, falls dieser Solarstrom nicht verbraucht werden kann. Trotzdem sich Stadtrat Andres Türler gegen diesen Antrag ausspricht, stimmt der Rat mit knapp 61 zu 59 Stimmen dem Minderheitsantrag zu.

Ein SVP-Postulat bittet den Stadtrat zu prüfen, wie in Voranschlag und Rechnung bezüglich Beiträge an soziokulturelle Institutionen detailliert Auskunft gegeben werden kann. Es wurde auch die Vermutung ausgesprochen, dass vertuscht werde, wozu das Geld ausgegeben werde. Die Bürger und der Gemeinderat hätten schliesslich das Recht auf mehr Informationen. – Stadträtin Monika Stocker meint dazu, dass es kaum einen Bereich gäbe, welcher transparenter als derjenige der Soziokultur sei.

Dieses Postulat wird vom Rat mit offensichtlicher Mehrheit abgelehnt. Trotz Antrag durch die SVP für eine Senkung des Steuerfusses um 5 Prozent folgt der Rat mit 87 zu 31 Stimmen der RPK-Mehrheit für die Beibehaltung der ordentlichen Gemeindesteuern von 122 Prozent der einfachen Staatssteuern.

Nach abgeschlossener Detailberatung und Behandlung von verschiedenen Schlussanträgen stimmt der Rat dem bereinigten Budget 2004 mit 87 zu 31 Stimmen zu, d. h., die Sparanträge der SVP blieben «vom Winde verweht»!

Ich würde vorschlagen, dass man künftig von allen ein- und durchgebrachten Sparanträgen zwei Prozent, verteilt auf die befürwortenden Parlamentarier, auszahlen sollte; ein grosses Sparpotenzial im Budget wäre sicher.

Der Kommentar

Stellungsbezug

(gvdb) Während die Rechte vom Erhalten der sozialen Werte und etwa der AHV spricht, befürchtet die Linke einen Sozialabbau. Ausdruck davon ist das Referendum gegen die 11. AHV-Revision, die nächstes Jahr zur Abstimmung kommt. In der Wochenzeitschrift «Context» (Magazin des KV Schweiz) schreibt Generalsekretär Class, dass die Angestelltenorganisation SKV engagiert an der öffentlichen Meinungsbildung mitwirken werde. Das Referendum sei ja auch ein Prüfstein. «Wie es um die Sozialpolitik in diesem Land bestellt ist.» Er sei überzeugt, dass die Bevölkerung gerade bei der AHV keinen Abbau wolle. Ein zweites Thema ist die Bildung, bei der das neu gewählte Parlament «massive Einsparungen beschlossen hat».

Das sei geradezu eine Katastrophe. Einsparungen bei der Bildung wirken sich nicht gerade sofort aus, «aber in zehn bis fünfzehn Jahren werden wir die Rechnung dafür zu begleichen haben. Der einzige Rohstoff, den wir in diesem Land haben, ist die Bildung.»

Durch die bilateralen Verträge wird Europa bald ein einziger grosser Arbeitsmarkt sein:

«Den daraus erwachsenden Konkurrenzkampf können wir nur mit hervorragender Aus- und Weiterbildung bestehen. An der Bildung zu sparen ist deshalb das Falscheste, das man jetzt machen kann.»

Im Bildungswesen ganz allgemein herrscht ein Auf- und Umbruch. Hier die Mittel zu kappen, wäre verkehrt und könnte katastrophale Folgen haben. Aber übers Finanzielle hinaus gilt es, die Anforderungen an die Bildungsvermittlung nicht zu vergessen. Allfällige Mängel können nicht einfach mit finanziellen Mitteln erledigt werden.

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

31. Dezember 2003

17.00 Uhr

Ökumenischer Silvester-Gottesdienst

Zentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146,
mit Pfrn. M. Kober, M. Schumacher und A. Rügger

ab 22 Uhr

Gemeinsamer Jahresausklang mit Znacht,
Sonnegg, Bauherrenstrasse 53

23.15 Uhr

Kurze Besinnung in der Kirche mit Pfr. M. Reuter
Ausläuten des Jahres

Anstossen beim Kircheneingang

Silvester 2003

Neujahr 2004

1. Januar 2004

17.00 Uhr

Musik und Wort zum neuen Jahr in der Kirche
Robert Schmid, Orgel, spielt Werke französischer Meister;
Jean E. Bollier und Matthias B. Reuter, Sprecher

anschliessend Neujahrsumtrunk im Sonnegg

www.refhoengg.ch

Suppe und Milch für Beregovo

Die diesjährige Weihnachtssammlung der Reformierten Kirchgemeinde Höngg führt 800 km nach Osten, kurz hinter die ungarische Grenze, nach Beregovo, einem Städtchen ganz im Westen der Ukraine. Hier sorgt eine Sozialstiftung für das Nötigste der verarmten Menschen.



Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion verschlechterte sich die soziale und wirtschaftliche Lage auch in der Ukraine massiv. Die bisherigen Arbeitsplätze gingen verloren, die landwirtschaftliche Produktion ist zusammengebrochen. Nicht nur, dass kaum noch jemand Arbeit hat, auch der Staat hat auf Grund der fehlenden Steuereinnahmen kein Geld mehr und bezahlt Renten und Löhne mit bis zu sechsmonatiger Verspätung. 80% der Bevölkerung sind auf staatliche Sozialhilfe angewiesen. 50% der Menschen müssen mit weniger als 70 Dollar monatlich auskommen – Beträge, die nicht einmal den Bedarf an Grundnahrungsmitteln decken, geschweige denn, dass jemand Strom oder Wasser bezahlen kann.

Milchküche als Lebensretterin

Die kleine Silvia liegt ruhig in ihrem Bettchen und schaut mit grossen Augen die Besucher an. Auf einem Pappkarton am Fussende ihres Gitterbettes stehen ihr Name und das

Geburtsdatum. Dort steht auch, wer ihre Eltern sind – nur nützt ihr das nichts. Silvia wurde sofort nach der Geburt von ihrer Mutter im Spital zurückgelassen. Ihre Eltern können sie nicht ernähren und gross ziehen. Sie sind zu arm dazu. Doch auch hier im Spital ist der Mangel sofort sichtbar: Silvia ist zu klein und viel zu mager. Ohne Milchküche könnten die von den Eltern verlassenen Kinder nicht mal aufgenommen werden. Ohne die Milchküche «würde halb Beregovo nicht mehr leben», sagt ihre Leiterin. Wurde diese früher vom Staat betrieben, so kann heute die Säuglings- und Kindernahrung aus täglich über 50 Litern Milch nur dank der Hilfe des «Hilfswerks der evangelischen Kirchen der Schweiz» (HEKS) hergestellt werden. Zwischen 50 bis 70 Kinder leben von der Arbeit, die die Frauen hier leisten.

Suppenküche für Senioren

«Wenn es die Suppenküche nicht gäbe, wüsste ich nicht, was ich tun soll»,

sagt ein Rentner, dessen Rente nach 40 Arbeitsjahren 20 Franken beträgt. Die Suppenrationen, die hier abgegeben werden, erlauben ihm wenigstens zwei warme Mahlzeiten pro Woche. «Ich bin froh, solange ich noch zu Fuss hierher kommen und Suppe holen kann.» Seine Füsse stecken auch im Winter in Sandalen. Feste Schuhe sind für Alte in Beregovo ein Luxus, den sich die wenigsten leisten können.

Sozialstiftung Beregovo

Die Suppen- und Milchküche, die vielen das Überleben ermöglicht, werden von der Sozialstiftung Beregovo betrieben, die 1998 vom HEKS zusammen mit der «Hungarian Interchurch Aid» (HIA) gegründet wurde. Der Stiftungsrat setzt sich zusammen aus VertreterInnen verschiedener Kirchen: Ungarisch-Reformierte, Griechisch-Katholische und Russisch-Orthodoxe Kirche. Dies sind die Hauptkirchen vor Ort. Die Stiftung selbst arbeitet konfessionell unabhängig und garantiert dadurch, dass keine Konfession bevorzugt wird (was in dieser Region überhaupt nicht selbstverständlich ist). Die Sozialstiftung hat in kürzester Zeit wertvolle Aufbauhilfe geleistet mit verschiedenen weiteren Projekten: Einsatzprogramm für Arbeitslose, ein Kindergartenprogramm, ein Integrationsprojekt für Strassenkinder und eine Beratungsstelle für juristische und soziale Fragen.

Mit Ihrer Spende

kann die Sozialstiftung auch nächstes Jahr diese Arbeit weiterführen. Die Projektvorstellung und ein Einzahlungsschein wurden allen Höngger reformierten Haushalten zugestellt. Sie können auch direkt überweisen auf: «Brot Für Alle», Ref. Kirchgemeinde Höngg, 8049 Zürich, PC 80-49051-0. Ich danke Ihnen herzlich im Namen der Reformierten Kirchgemeinde Höngg.

Frohe Weihnachten
wünscht Ihnen
Pfarrer Matthias Reuter

Jass-Treff

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Samstag, 3. Januar, 13.45 Uhr: Restaurant Hirschen
8912 Obfelden, 4. Säuliämtler Jass

Mittwoch, 7. Januar, 19.45 Uhr: Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», 8142 Uitikon, 12. Dörfli-Jass

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20 bis 21 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 5.–

Viel Spass wünscht der TV Höngg

Vier Elemente

Bei Designer Fashion, Mode für Damen und Herren, feierte man am 6. Dezember das 4-Jahr-Jubiläum. Eigentlich kein Anlass zum Feiern, könnte man meinen. Oder doch – in der heute (nicht nur in der Modewelt) so kurzlebigen Zeit? Als Thema wählten die Damen «Die vier Elemente». Der Anlass wurde mit der Högger Künstlerin Manuela Uebelhart thematisch sinnvoll ergänzt und mit Lesungen des Poeten Marcel Ritzi bereichert. Mode, Kunst, Prosa und Poesie – vier Elemente: vier Jahre, Mode-Poesie bei Lucy Di Santo an der Limmattalstrasse 195 in Zürich-Höngg.

Mode in Italy

Italiens Mode-Designer, die Heimat von Lucy Di Santo – sie lebt seit Jahren in der Schweiz –, haben in der Branche schon zahlreiche Akzente erfolgreich markiert. Wer Di Santos Modeboutique betritt, erlebt die Welt von: Philosophie – Versace – Moschino – L'Altramoda – Liu.Jo – per uomo e donna. Noch keine Vorstellung vom Angebot, ein Besuch überzeugt, wird perfekt abgerundet vom ergänzenden Angebot Schuhe und Accessoires. Der kleine Modetempel unter der Arkade, zwischen MB Reisen, Copy Center und dem Blumengeschäft Gardenia, vermittelt eine besondere Atmosphäre, stets geknnt von der Inhaberin dekoriert.

Die vier Elemente

Erde, Feuer, Wasser, Luft sind in der Mode und der Kunstwelt ein bewegendes, inspirierendes Thema, das – stets aufs Neue interpretiert – zu speziellen Kreationen anregt. In diesem Sinne war der Jubiläumstag rundum, farblich, formal, modisch vielseitig geprägt. Wen wundert es, dass der Poet Marcel Ritzi mit den vier Elementen (für sich) und wer es spürt, nicht zufrieden war. Liebe, Gefühle, um nur zwei zu erwähnen, waren seine Erweiterungen. Eine Kostprobe, Abschluss vom Gedicht «Ich sehne mich» – eine Hommage an alle Facetten von Elementen, Mode schlichthin:



*Ich sehne mich nach Deinen Farben,
nach Deiner Wärme, Deinem Duft.
Du heilst all meine tiefen Narben,
bist Wasser, Feuer, Erde, Luft.*

Manuela Uebelhart

Die vielseitige Künstlerin wohnt in Höngg. Vor genau vier Jahrzehnten im Zeichen der Waage geboren, erlebte sie die Jugend in einer Künstler-Familie französischer Abstammung. Nach einer kaufmännischen Ausbildung arbeitete sie in ihrem Beruf, blieb aber ihren künstlerischen Neigungen stets treu. Nach diversen Weiterbildungen, unter anderem auch Studiengänge in Philosophie an der Universität Zürich, eröffnete sie

Das vierte Element

Mode, Kunst, Poesie – es fehlt noch die Prosa. Zur Überraschung der Gäste entpuppte sich die Malerin zudem als Buchautorin. Seit Jahren ist sie Mitglied diverser Literaturgruppen und schreibt Kurzgeschichten: witzig, skurril, manchmal traurig, farbenfroh – eine andere Art Formen, Bilder zu gestalten. Ihr erstes veröffentlichtes Werk «Innenraum» hatte am St.-Niklaus-Tag in Höngg Premiere. Das Umschlagbild, ohne Frage von Manuela, zurzeit im Schaufenster bei Designer Fashion zu betrachten. Die Einladung versprach einen kulturell interessanten Nachmittag. Das Versprechen wurde voll eingelöst.

Manuela Uebelhart und Lucy Di Santo freuen sich über den gelungenen Jubiläumsanlass.

Lucy Di Santo konnte sich über einen sehr regen Besucherstrom freuen. Alle Elemente vertreten, bewegt in Harmonie. Wer den Anlass verpasste, die Kunstwerke sind noch bis Ende Januar ausgestellt, der Poet verklungen, kaum aufgezeichnet... doch in der Erinnerung und der Einladung klingt er nach.

Text und Fotos: Louis Egli

Der Poet Marcel Ritzi gab zweimal eine Kostprobe seiner Gedichte.



Lucy Di Santo und ihre Tochter Melanie stossen auf das Jubiläum an.



Wohl speziell für die Modeboutique erstellte textile Collage

im Rütihofquartier ein eigenes Atelier. Künstlerisches Schaffen prägte ihren Alltag. Sie leitet Mal- und Zeichenkurse. Neben zahlreichen Ausstellungen (die erste 1984 im Sydefädeli in Wipkingen) kann sie auf ein breitgefächertes Wirken zurückblicken. Herausragend sei zu erwähnen die Kollektion 2000 für Aqua Art AG, Wassersparer mit über fünfzig Sujets. Apropos «Waage», sie hat die Balance etwas verlagert. Wenn man die Werke von Manuela Uebelhart retro betrachtet, könnte man eher ein feuriges Sonnenzeichen vermuten. Es dominierten Rottöne, die Formen dynamisch, manchmal gar wild.



Pierrot

(Nidwaldner Mundart)

ggschprangdnig
Gitter Walte
Pierrot voll Aige
Läbdig ggschprunge

tuisig Roose Farwe
bluätig Gwunder
liäblech Schmäärz
verangschtet
Chopf duur boored

Pizzicato chrazd
us wilde Ziite
fiäbrig Gsang
uifgschräjdng
wiisse Fläkh
im helle Mond

zäntumme ggsammleds
Luäge uberlaifd
i d innri Wiiti
Pierrot verbisse
Mond as Ruäder
heizue Bergamo
is Moorndrig
wiiter träimt



(nach Arnold Schönberg (1874–1951)
Pierrot Lunaire op. 21 (1912)
Dreimal sieben Gedichte nach Albert
Giraud (Deutsch von Otto Hartleben)
Ensemble intertemporain, Paris
Pierre Boulez, Leitung
Anja Silja, dramatischer Sopran
Lucerne Festival 2003)

*Rolf Zumbühl
dr Nidwaldner s Ziri*

*Illustration
Rolf Zumbühl*

Gemeinsam ins neue Jahr

(Rt) Zum Jahresende bietet die reformierte Kirche verschiedene Angebote, um gemeinsam den Jahreswechsel zu begehen.

Silvester

Für Menschen, die abends noch den Jahreswechsel feiern wollen, wäre der Ökumenische Gottesdienst eine Möglichkeit, das ablaufende Jahr 2003 besinnlich und mit geistiger Nahrung abzuschliessen. Mittwoch, 31. Dezember, 17 Uhr im Zentrum Heilig Geist, mit Pfarrerin Marika Kober, Pastoralassistentin Monika Schumacher (katholisch) und Pfarrerin Anna Rüegger (methodistisch).

Für Menschen, die beim Übergang ins neue Jahr nicht allein sein möchten, oder einfach genug von Party-Rummel und seichten TV-Sendungen haben, bietet sich ab 22 Uhr eine Alternative.

Jahreswechsel im Sonneg und der Kirche

Bei einem einfachen, aber währschafte Znacht, mit einem Glas Wein und anderen Menschen in der Runde vergehen die letzten Stunden des Jahres wie im Fluge. Für die Vorbereitung des Essens hilft uns Ihre Anmeldung bei Charlotte Wettstein, Sozialdienst der reformierten Kirchgemeinde, unter Telefon 01 341 63 96.

Zum Jahresausklang trifft man sich um 23.15 Uhr zu einer meditativen **Besinnung** durch Pfarrer *Matthias Reuter* in der Kirche, bevor die Kirchenglocken das alte Jahr aus- und das neue Jahr 2004 einläuten. Um **Mitternacht** möchten wir dann mit Ihnen zusammen anstossen, um einander mit oder ohne Alkohol «es guets Nöis» zu wünschen.

Wenn Sie geholt oder heimgebracht werden wollen, ist ein **Taxidienst** verfügbar: Wenden Sie sich dafür bitte

ungeniert an Frau Wettstein, Telefon 01 341 63 96. Wir freuen uns auf Sie: M. Rutherford, U. Volkart, Ch. Wettstein und M. Reuter.

Neujahr 2004

Das neue Jahr wird am Donnerstag, 1. Januar 2004, um 17 Uhr in der reformierten Kirche mit einer besinnlichen Feier begrüsst: Musik und Wort zum neuen Jahr. Robert Schmid spielt an der Orgel Werke französischer Meister: Michel Corette, Alexandre Boëly, Jehan Alain und César Franck. Pfarrer Matthias B. Reuter und Kirchenpflegepräsident Jean E. Bollier wirken als Sprecher. Anschliessend lädt Sie die Kirchgemeinde zu einem feinen Apero ins Sonneg ein.

Kurzfristige Informationen erfahren Sie wie immer topaktuell unter www.refhoengg.ch.

Luise Beerli: Gratiskonzert mit CD-Taufe

Am Freitag, 9. Januar, lädt die Högger Solojodlerin Luise Beerli die Öffentlichkeit zu einem vierstündigen Unterhaltungsabend in das reformierte Kirchgemeindehaus ein (Ackersteinstrasse 186/190). Der Eintritt ist frei – Luise Beerli übernimmt alle anfallenden Kosten. Im Verlauf dieser Veranstaltung wird ihre vierte CD «luschtig und gmüetlich» getauft. Weiter singen und spielen die Kapelle Carlo Brunner, das Quirli-Quintett, die Dorfspatzen Oberägeri und Alex Eugster im Duett mit Luise Beerli. Für Dekoration und Festwirtschafft sorgt die Trachtengruppe Högger.



Luise Beerli, einst Högger Bäuerin, jetzt Schweizer Solojodlerin, auf der Terrasse ihres Hauses an der Ferdinand Hodler-Strasse. In ihrer Kindheit war der Hang über dem Meierhofplatz noch nicht überbaut. Ein beträchtlicher Teil dieses Bodens gehörte zum Gut der Familie Beerli.

Das Programm

19.00	Türöffnung
20.00	Überraschung, Begrüssung
20.10	Dorfspatzen Oberägeri
20.35	Quirli-Quintett
21.00	Carlo Brunner
21.15	Plattentaufe
21.40	Pause
22.15	Carlo Brunner
22.40	Dorfspatzen Oberägeri
Mitternacht:	Abschluss

Reservationen

Platzreservierungen werden empfohlen. Telefon 01 341 92 16, Handy 079 661 92 28, E-Mail

beerli.luise@bluewin.ch. Wer unangemeldet teilnehmen möchte, sollte frühzeitig eintreffen.

«luschtig und gmüetlich»

Beerlis neueste CD kommt im Januar 2004 auf den Markt. Dieses offene Werk sei vielleicht ihre letzte Produktion, meint die Künstlerin – was natürlich nicht bedeutet, dass sie gar nicht mehr singt. Wie die drei früheren entstand auch diese vierte CD in Zusammenarbeit mit der Eugster Musik AG. Alex Eugster ist nicht nur Beerlis Produzent; er hat für sie und ihre jüngste CD sämtliche Lieder komponiert. Die meisten Texte stammen von Peter Pius Mückli,

G. Dübendorfer und Max Frey. Die Titel der Neukompositionen deuten das Volkstümliche und Private an, das den Fans von Luise Beerli präsentiert wird. «S'Beerli-Lied» etwa, gesungen vom Trio Eugster, erzählt aus dem Leben der Sängerin. Die neue CD ist erhältlich bei Luise Beerli, Ferdinand Hodler-Strasse 8, 8049 Zürich, Telefon 01 341 92 16, Handy 079 661 92 28, E-Mail beerli.luise@bluewin.ch.

Beginn einer Karriere

Dass Luise Beerli einmal Sängerin würde, war nicht vorauszusehen. Sie wurde am 25. Februar 1942 geboren und wuchs in einer Högger Bauernfamilie auf, die oberhalb des Meierhofplatzes, auf eigenem Grund und Boden, Landwirtschaft betrieb. Luise war oft auf einem Traktor unterwegs. Später machte sie eine Lehre als Verkäuferin, wurde Filialeiterin und wechselte dann in die Autobranche. Seit dem Tod der Eltern verwaltet und pflegt sie hauptberuflich eigene Liegenschaften an der Ferdinand Hodler-Strasse.



An der Gsteigstrasse 23 steht noch immer das Bauernhaus der Familie Beerli. Darin wohnt heute Luises Bruder Emil.

1966 arbeitete die vierundzwanzigjährige Frau an der Kasse des Parkhauses Utoquai. Nicht selten musste die geübte Fahrerin einem Kunden den Wagen parkieren. Auf dem Rückweg kam ihr Steckenpferd zum Zuge: Sie jodelte und genoss das Mitschwingen der grauen Hallen. Ein Dauermieter wurde auf die Hobby-sängerin aufmerksam. Ohne ihr Wissen empfahl er sie Harry Bachmann, dem Wirt und Stegreifmusiker im Zürcher «Du Théâtre». Darauf wurde sie in das Lokal eingeladen. In Begleitung einer Kollegin ging sie hin. Bachmann griff zum Mikrofon und sagte: «Im Publikum sitzt die Jodlerin Luise, die soll doch einmal auf die



Luise Beerli und Alex Eugster

Bühne kommen!» Beerli, noch immer ahnungslos, raunte ihrer Kollegin zu: «Das ist doch eine Frechheit, dass die gleich heisst wie ich.» Dreimal bat Bachmann die nämliche Luise, sich zu erheben, doch niemand reagierte. Endlich verstand Beerli: Er meint ja mich! Sie trat vor, sang drei Lieder, erhielt begeisterten Applaus – und verschwand so schnell wie möglich durch den Hinterausgang.

Der Aufstieg

Nebenberuflich und «als kleines Würmchen» sang Beerli in der Folge bei weiteren Gelegenheiten. Langsam, aber sicher erfolgte der Aufstieg,

allmählich wurde sie bekannt. Einige Stationen auf diesem Weg seien hier erwähnt: Engagement im Hotel Atlantis mit der Kapelle Edy Baer. Reisen ins nahe und ferne Ausland mit verschiedenen Kapellen. Engagement im Zürcher Variété- und Konzertlokal «Schäfli». 17 Jahre Darbietungen im berühmten Unterhaltungsrestaurant «Kindli». Zusammenarbeit mit dem Trio Eugster, Gesangsunterricht bei Alex Eugster.

Geschenk für die Öffentlichkeit

Luise Beerli hat nicht nur eine Stimme, sondern auch viel Herz. Darüber hinaus liegt es ihr, mit und zu den Leuten zu reden. Diese natürlichen Begabungen helfen ihr, bei den Leuten anzukommen. Deshalb darf hier versprochen werden: Am 9. Januar erwartet die Gäste im reformierten Kirchgemeindehaus stimmungsvolle Unterhaltung und viel Lebensfreude. Dass unserem Quartier eine solche Veranstaltung gratis geboten wird, ist der Künstlerin und der Trachtengruppe Högger zu verdanken.

Richard Baumann

Luise Beerli, wie alte Högger sie kannten: Das Mädchen auf dem Traktor war es gewohnt, energisch zuzupacken.



Runder Tisch für den Högger Jugendtreff

Vor den Sommerferien haben 5 Gemeinderäte aus dem Kreis 10 in einem Postulat an den Gemeinderat die vorübergehende Schliessung des Jugendtreffs Högger gefordert, bis (Zitat) «ein für alle Anwohner verträgliches Betriebskonzept ausgearbeitet ist». Im Aussenareal «...verursachen Jugendliche auch nach den Betriebszeiten des Treffs einen eigentlichen Lärmterror, der jeweils bis weit nach 23 Uhr andauert und von den Anwohnern nicht mehr länger geduldet wird.» Zudem: «Das neue Betriebskonzept muss in Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Högger erarbeitet werden.»

Der Jugend- und Quartiertreff Högger wird im Rahmen eines öffentlichen Auftrags vom Sozialdepartement der Stadt Zürich betrieben und seit seiner Eröffnung vor rund sieben Jahren von Maja Bleibler geleitet. Organisatorisch untersteht der Treff den Sozialen Diensten, konkret dem neuen Sozialzentrum Höggerstrasse. Dessen Leiterin, Ilse Kaufmann, hat für den Donnerstag, 4. Dezember, die Unterzeichnenden des Postulats, Hans Marolf, Marcel Knörr und Anton Stäbler, weitere Gemeinderäte aus Högger – Christine Stokar – VertreterInnen aus

der Begleitgruppe des Jugend- und Quartiertreffs, der Nachbarschaft, der Polizei und des Jugendtreffs der reformierten Kirche (Cave) zu einem runden Tisch geladen. Vom Jugend- und Quartiertreff waren die Leiterin, Maja Bleibler, und ein Jugendarbeiter anwesend.

Ein zentrales Element eines «Runden Tisches» ist die Tatsache, dass er überhaupt stattfindet, dass sich alle Betroffenen zu einem gemeinsamen Gespräch bereit erklären. Eine «Chropflärete», bei der man sich respektvoll zuhört, hat schon manches schwierige Problem einer gemeinsamen Lösungssuche zugänglich gemacht. So geschah es auch an diesem Abend. Dabei bildeten die Anliegen der Postulanten den Ausgangspunkt: Einschränkung der Lärmemissionen durch die Besucher des Treffs; Beendigung der Sachbeschädigungen um den Treff; Einhaltung der schriftlichen Vereinbarungen; Vermietung der Räume nicht länger als bis 24 Uhr.

Erfreulicherweise konnte einleitend festgehalten werden, dass sich die Situation seit den Sommerferien mit einer Ausnahme beruhigt hat. Die VertreterInnen des Jugendtreffs nahmen die Gelegenheit wahr, die wichtigs-

ten Ziele, Eckdaten, Leitlinien und verbindlichen Regeln ihrer Arbeit zu erläutern. Wichtig ist der Hinweis, dass die Zusammenarbeit mit der reformierten (und der katholischen) Jugendarbeit etabliert ist und gut läuft. Da die Aussenräume nicht rund um die Uhr lückenlos überwacht werden können, bitten die MitarbeiterInnen von Jugendtreff und Cave die Bevölkerung, ihre Beschwerden jeweils unmittelbar und direkt an die Treffs zu melden, damit sofort bei den Verursachern interveniert werden kann. Für die Unterzeichner des Postulats resp. für die AnwohnerInnen, die sie damit auch vertreten, standen und stehen ebenfalls die Auswirkungen der beiden Jugendtreffs auf den Aussenraum im Vordergrund. Im Verlaufe der Diskussion zeigte sich ein weiterer Problempunkt: Auch die Vermietungen der Treffräume an erwachsene QuartierbewohnerInnen hat schon zu Lärmemissionen nach Mitternacht geführt.

Nach mehr als 2-stündigen intensiven und konstruktiven Gesprächen erklärte sich der runde Tisch mit folgenden, zum Teil neuen Abmachungen einverstanden und zufrieden: Neu weist der Jugendtreff leicht abgeänderte Öffnungszeiten auf: Dienstag, 16 bis 20 Uhr, Mittwoch, 14 bis 21 Uhr, Freitag, 16.30 bis 19 Uhr.

Das Cave öffnet freitags direkt anschliessend um 19 Uhr und schliesst wie bisher um 22.30 Uhr. Damit soll verhindert werden, dass die Jugendlichen zwischen den Treffs «hin und her wandern». Wichtig: Nach Treffschliessung sind die Jugendarbeiter jeweils noch eine halbe Stunde als Ansprechpersonen anwesend.

Wie bisher: Es finden pro Jahr höchstens vier Partys für Jugendliche statt. Diese werden von den JugendarbeiterInnen begleitet.

Neu werden bei Vermietungen an Erwachsene die Personalien der verantwortlichen Person erfasst und auch überprüft. Es werden keine Anlässe bewilligt, die länger als bis Mitternacht dauern. Die Verantwortung für das (exakt bezeichnete) Aussenareal wird in den Mietvertrag aufgenommen. Bei Lärmklagen müssen die Mieter in Zukunft mit einer Verzeigung rechnen.

Es wird eine Veranstaltung für die Nachbarn des Treffs organisiert, an der auch die Unterzeichner des Postulats teilnehmen werden. Bitte das Datum vormerken: **Donnerstag, 25. März, 19 Uhr.**

Leserbrief

Wetterprognose für die Schweiz für 2004

Das Wetter in der Schweiz wird nach dem Gemetzler vom 10. Dezember 2003 empfindlich kühler. Erst der Merz kann uns etwas Frühling bringen, vor allem in den Leuen-Bergen. Im Sommer werden starke Winde durch das Mittelland blochern. Nur die Westschweizer sagen, que le vent se calmyrait. Der August wird im Vergleich zum Vorjahr weniger deiss. Der November ist wie immer seines eigenen Wetters Schmid. Die Kälte im Dezember gefährdet vor allem in der Romandie die Legföhren (les couche-pins).

W. Rudin, 8049 Zürich-Högger

Der runde Tisch endete in einer konstruktiven und versöhnlichen Stimmung. Gemeinderat Hans Marolf erklärte sich bereit, ab 2004 in der Begleitgruppe des Jugend- und Quartiertreffs Högger mitzuwirken. Gemeinderat Marcel Knörr, der bekanntlich im nächsten Jahr der «höchste Zürcher» sein wird, will dies ab 2005 mittun.

Markus Eisenring, Mitglied der Begleitgruppe

*Wir wünschen unseren
beratungssuchenden Eltern
schöne Weihnachten
und danken Ihnen
für Ihr Vertrauen.*

ELTERNBERATUNG · ZÜRICH

**Macht Ihr Kind was es will
und nicht was die Situation fordert?
Dies muss nicht so sein!**

Gerne beraten wir Sie mit folgendem Angebot:

- Lösungsorientierte Beratungsgespräche mit Zieldefinition, keine Therapie
- Überprüfung der Erziehungsziele nach Zieldefinition
- Shuttle-Gespräche bei Bedarf
- Langjährige Praxiserfahrung

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

ElternBeratung · Zürich
Geeringstr. 87
CH-8049 Zürich-Högger
Tel. 0 43 · 3 11 58 20
Info@elternberatung-zh.ch
www.elternberatung-zh.ch

Schmuck von Monika Spitzbarth

SPITZBARTH
ZÜRICH

Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01 212 71 15
Limmattalstrasse 140, CH-8049 Zürich, Tel. 01 383 74 64
www.spitzbarth.com

RESTAURANT
Rütihof
Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich, Tel. 01 341 31 00
Dienstag geschlossen Hans Luteijn

Öffnungszeiten

Weihnachten
Dienstag, 23. Dezember: geschlossen
Mittwoch, 24. Dezember: 9 bis 16 Uhr geöffnet
Donnerstag, 25. Dezember: geschlossen
Freitag, 26. Dezember: 9 bis 22 Uhr mit Spezial-Menüs und Spezialitäten
Samstag bis und mit Montag 27., 28. und 29. Dezember: 9 bis 0.30 Uhr geöffnet

Silvester
Dienstag, 30. Dezember: geschlossen
Mittwoch, 31. Dezember: 9 bis 14 Uhr geöffnet

Neujahr
Donnerstag, 1. Januar: geschlossen
Freitag, 2. Januar: 9 bis 22 Uhr geöffnet

Das «Rütihof»-Team wünscht Ihnen frohe Festtage und en guete Rutsch ins 2004.

restaurant rebstock taverne

Am Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 01 341 85 55

Unsere Betriebsferien: 20. Dezember bis und mit 6. Januar 2004

Wir wünschen unseren treuen Gästen fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Ihr Rebstock-Team



Herzlichen Dank für Ihre Traue im 2003

Allen Hönggern wünschen wir frohe Fasttage und viel Glück im Jahr 2004

Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage

Hälligabend	08.30 - 18.00
Weihnachten	11.00 - 21.00
Stefanstag	11.00 - 21.00
Silvester	08.30 - 21.00
Neujahr	geschlossen
Berchtoldstag	11.00 - 21.00

Auf Ihren Besuch freut sich das Brühlbach - Team
Tel. 01 344 43 38

Restaurant **Grünwald**

Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Tel. 01 341 71 07 · Fax 01 341 71 13



Mit Weihnachtsbeleuchtung in gemütlicher Ambiance geniessen:

Fondue chinoise à discrétion Käsefondue

Voranzeige: Weihnachtsferien vom 22. bis 29. Dezember
Laufend neueste Informationen über www.gruenwald.ch

RESTAURANTS **MEUE**
Waid

Herzlichen Dank

allen unseren Gästen für die Treue zur «NEUEN WAID» in den letzten 30 Jahren!

Wir wünschen Ihnen allen frohe Festtage!

Für die Silvesterfeier 2003 sind noch einige Plätze frei. Rufen Sie an und reservieren Sie einen Tisch!

Ihr Gastgeber
Alex Meier
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuwaid.ch
www.neuwaid.ch

FELDENKRAIS METHODE
Gruppen in Höngg
Neu: Mi 17.00: 7.1.-7.4.04 Christiane Renfer Tel. 01 341 02 53
Do 10.30 und 20.00: 8.1.-1.4.04
www.feldenkrais-hoengg.ch

Firmengründungen · Steuern · Revisionen · Buchhaltungen · Beratungen
Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkeller@treuhand.ch

Shiatsu
eine japanische Körpertherapie
• Stressabbau
• Geistiges und körperliches Wohlbefinden
Von den meisten Krankenkassen anerkannt
Erna Spaar, dipl. Shiatsu-Therapeutin
Geeringstrasse 83, 8049 Zürich
Telefon 01 341 55 31

Wir gratulieren

Das Glück, kein Reiter wirds erjagen.
Es ist nicht dort, es ist nicht hier. Lern überwinden, lern entsagen, und ungeahnt erblüht es Dir.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

- 20. Dezember
Frau Marie Stäubli, Limmattalstrasse 371 90 Jahre
- 21. Dezember
Frau Hermine Blatter, Riedhofweg 4 80 Jahre
- Frau Marguerite Hildebrand, Limmattalstrasse 371 85 Jahre
- 25. Dezember
Frau Blanche Ermel, Limmattalstrasse 353 85 Jahre
- 29. Dezember
Frau Ursula Stöckli, Holbrigstrasse 10 90 Jahre

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an **Verena Wyss**, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Alterswohnheim Riedhof

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils am 3. Dienstag des Monats gibt es im Riedhof um 15 Uhr eine zirka einstündige Information für Interessenten mit einem kleinen Rund-

gang, Treffpunkt in unserer Cafeteria. Nächste Information: **20. Januar**. Telefon 01 344 33 33.

Übrigens ist die Cafeteria täglich wie folgt geöffnet: von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr.

Christbaum-Verkauf auf dem Hönggerberg
beim Fussballplatz/Kappenbühlstrasse
15.-23. Dezember

Wir sind alle in der Schweiz gewachsen.

Öffnungszeiten
Montag-Freitag 9.00-17.00 Uhr
Samstag 9.00-16.00 Uhr
Sonntag, 21. Dez. 11.00-17.00 Uhr

Werfeli Christbäume
Oberdorfstrasse 5
5222 Umiken
Mobile 079 675 29 33
Fax 056 441 29 33
tannlimaa@tannlimaa.ch
www.tannlimaa.ch
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Auch kleine Inserate werden gelesen.
Diese Grösse kostet weniger als Fr. 34.- (inkl. Mehrwertsteuer).
Rufen Sie an:
Tel. 043 311 58 81 (Mo-Do)

Neue Fussreflexzonen-Massage nach N. D. Elektroakupunktur Infrarot-Tiefenwärme-Kabine Thalasso-Therapie Facial Harmony Balancing

Gesundheitspraxis Blanca Fischer
Affolternstrasse 46
8105 Regensdorf
Tel. 01 840 08 91

dipl. Fussmasseurin

HAUSBETREUUNGSDIENST für Stadt und Land AG

365 Tage im Jahr 24 Stunden pro Tag

Sind Sie krank, behindert oder verunfallt?

Wir arbeiten für Sie auch an Weihnachten 2003 und Neujahr 2004

Rufen Sie uns an 01 342 20 20

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. Erste Hilfe, Seil- und Zelttechnik und... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Seraina Ruther, Telefon 01 363 75 40
Kontaktperson CVJM (Buben):
David Brockhaus, Telefon 01 371 61 45
E-Mail: zh10@cevi.ch

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungscholarprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?
Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstag nachmittags treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z. B. das «Kerzenziehen für alle»...

Bist Du zwischen 6 und 14 Jahren alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».

Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.
Kontaktpersonen:
Barbara Bucher, Telefon 01 341 34 46
David Keller, Telefon 01 341 50 78
www.jungscharwaldmann.ch

Pfadi St. Mauritius-Nansen

Hast du Lust, den Samstag nachmittags sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen in deinem Alter zu verbringen? Dann bist du bei uns genau richtig!

An unseren Übungen erlebst du spannende Verfolgungsjagden, baust geniale Waldhütten, entdeckst neue Spiele, lernst mit der Natur umzugehen und triffst neue Freunde.

Die Pfingst- und Sommerlager sowie die Weekends sind die Höhepunkte unseres Pfadijahres.

Haben wir dein Interesse geweckt und bist du zwischen 6 und 16 Jahre alt? Dann melde dich für eine Schnupperübung bei:

Ursina Ponti/Zwazli, Tel. 01 341 90 44
Fabian Rohrer/Penalty, Tel. 01 341 93 84
www.pfadismn.ch

Christine Demierre
Betrifft:
Vom schönen Licht
Auch wenn alles Licht erloschen scheint, so gibt es noch den Mond und die Sterne, die Kerzen und die leuchtenden Augen – noch ist viel schönes Licht in dieser oft garstigen Zeit. Ihre Apotheke.

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

Höngger AerztInnen Präsenz zwischen Weihnachten und Neujahr 2003/2004

Praxis	Tel.	Mo 22. 12.	Di 23. 12.	Mi 24. 12.	Do 25. 12.	Fr 26. 12.	Sa 27. 12.	So 28. 12.	Mo 29. 12.	Di 30. 12.	Mi 31. 12.	Do 1. 1.	Fr 2. 1.	Sa 3. 1.	So 4. 1.	
Dr. P. Birchler	01 342 09 10	Für seine psychiatrischen Patienten telefonisch erreichbar														
Dr. M. Buchholz	01 271 10 40	X	X	morgens					X	X	morgens					
Dr. P. Christen Dr. A. Furrer Dr. M. Zoller	01 341 86 00	X X morgens	X X morgens	morgens					X	X						
Dr. H. Grossmann Dr. L. von Rechenberg	01 342 00 33	X	X	morgens			morgens		X	X	morgens			morgens		
Dr. Th. Hammel	01 341 03 80	X	X	morgens					morgens	morgens	morgens					
Dr. F. Jaggi	01 344 49 49															
Dr. D. Kleinert Dr. J. Ryser	01 341 48 56 01 341 31 31	X	X						X							
Dr. M. Koenig	01 342 22 20	X	X	X												
Dr. P. Lohrer Dr. L. Pellet	043 311 40 40	X	X						X	X			X			
Dr. R. Mosca	01 341 60 80	X	X													
Dr. D. Shmerling	01 341 46 44	X	morgens						morgens	X*		X*		X*		
Dr. J. Wälti Dr. K. Wälti	01 341 44 64 01 341 47 66								X X	X X						

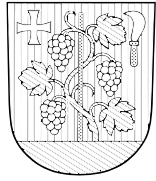
*) Allgemeiner Notfalldienst Kreise 6 und 10, erreichbar über «Ärztefon»
Für übrige Zeiten: Notfalldienst erreichbar über das «Ärztefon», Telefon 01 269 69 69
Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!
Ihre Höngger AerztInnen

Reparaturen von Grossuhren

Neuenburger Pendulen
Zenith – Le Castel – Eluxa – Du Château
Gratis-Kostenvoranschlag

Regulatoren, Pariser- und Cheminée-Uhren
auf Kostenvoranschlag

Martin Weier, dipl. Uhrmacher
Bombachstrasse 30, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 15 09



**Natur- und
Vogelschutzverein
Höngg**
Quartierverein Höngg



Einladung zur Waldweihnacht

Samstag, 20. Dezember 2003
Treffpunkt 18.30 Uhr
beim Parkplatz Friedhof Hönggerberg

Nach einem Spaziergang durch den winterlichen Wald hören wir am Lagerfeuer eine Weihnachtsgeschichte und singen gemeinsam Weihnachtslieder (Texte werden verteilt).
Musikalische Umrahmung durch die Bläser des Musikvereins Eintracht und des Männerchors Höngg
Anschliessend können mitgebrachte Würste am Feuer gebraten oder auch – bereits grilliert – gekauft werden.
Heisser Tee wird gratis ausgeschrieben.

Alle Hönggerinnen und Höngger
sind herzlich zu dieser Waldweihnacht eingeladen

NVV Höngg und Quartierverein Höngg

Gärtnerei Blumengeschäft Elliker

Inhaber: **René Graf**
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01 341 53 14
Parkplätze vorhanden!



Grosse Auswahl an Weihnachtsfloristik und Schweizer Christbäumen

25. Dezember 2003
bis 4. Januar 2004 geschlossen!



Ich suche für meine Mutter
ab 1. Februar oder nach
Übereinkunft von Montag bis
Freitag, 9–14 und 15–17 Uhr, eine

fröhliche Betreuerin mit Herz

für die täglich anfallenden Arbeiten wie Körperpflege, Hilfe beim An- und Ausziehen, Zubereitung des Morgen- und Mittagessens sowie allgemeinen Hausarbeiten (keine schweren Putzarbeiten).
Voraussetzung sind Freude am Umgang mit älteren Menschen, Zuverlässigkeit und gute Deutschkenntnisse. Ich biete Ihnen eine selbständige Tätigkeit in einem Einfamilienhaus in Höngg, auch Mutter mit Kind oder ältere Person ist herzlich willkommen.

Kurze schriftliche Bewerbung
an Chiffre 2354
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Gesucht in Höngg (Nähe Europabrücke)

Haushalthilfe

ein- bis zweimal pro Woche,
2 bis 4 Stunden, für zirka 3 Monate.
Telefon 043 311 51 36

Kinderbetreuerin

kompetent, mit entsprechender Ausbildung, Erfahrung und Freude an der Welt des Kindes, sucht 40%-Stelle (zwei Tage pro Woche).
Telefon 079 275 31 73

Foto Video Sette

Hochzeits-Reportagen Firmenanlässe
Taufen Kinderfotografie
Modells/Porträts Familienporträts
Passfotos

Rocco Sette, Telefon 01 431 35 75
www.fotovideosette.ch
Limmattalstrasse 200, 8049 Zürich-Höngg

Liegen- schaften- markt

Garagenplatz

zu vermieten per 1. Januar 2004
an der Bergellerstrasse 8
Fr. 120.– im Monat.
Telefon/Fax 01 341 23 49

Zu vermieten ab sofort oder später

2 Garagenplätze

à Fr. 130.– pro Monat
Imbisbühlstrasse 134
Telefon 01 310 27 27
Fax 01 310 27 28

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
Fr. 95.–/Std.
2 Männer+Wagen **079 678 22 71**

Räume Wohnungen, Keller usw.

Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 01 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

www.taiji-zuerich.ch

5-tägiger Qi-Gong-Intensiv-Kurs über Mittag
Nähe Paradeplatz: 5.–9. Januar,
Montag bis Freitag, 12.15–13.10 Uhr

Taijiquan-Einführungskurs abends,
Nähe Bahnhof Wipkingen: 12. Januar,
Montag, 19.15–20.15 Uhr

Taijiquan
Gemeinschaft
Zürich
Info und Unterlagen
Büro Kitamura
Telefon 01 343 12 34

Ihr Fachmann für

Maler- und Tapezierer- arbeiten

Poul Benedict Herskind
Telefon 01 341 13 17 oder 079 471 21 04



Sauber
und zuverlässig

Inserate im «Höngger» neue Telefonnummer:

043 311 58 81
(Montag bis Donnerstag)

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 01 271 83 27

Catering | Störkoch "Michelangelo"

steht zu Ihren Diensten.
www.storkochmichelangelo.ch
Telefon 01 341 65 02



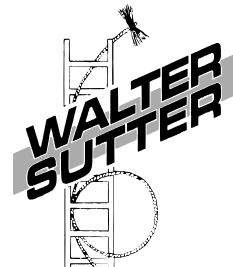
BRUDER & ZWEIFEL GARTENBAU

Wir sind Spezialisten auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **079 677 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Kaminfeger- und Dachdeckergeschäft



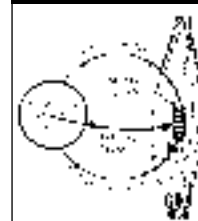
Walter Sutter
dipl. Kaminfegermeister
Lindenbachstrasse 25
8006 Zürich
Telefon 01 362 03 88
Fax 01 362 05 94
Pikett 079 661 12 10

E-Mail: walter.sutter@swissonline.ch www.w-sutter.ch

7 FACES Kosmetik Nails Haarverlängerung

Georgia Goldschmid
Nordstrasse 318, 8037 Zürich
Bushaltestelle «Lehenstrasse»
Telefon 043 321 35 35
Mobil 079 755 45 10

MedPrax - für Ihre Gesundheit



Medizinische
Massagen
Dynamische
Wirbelsäulentherapie

Jürg Brunner, med. Masseur FA
Am Wasser 159, 8049 Zürich
Telefon 01 341 53 33

www.medprax.ch

Kaufe Autos,

Lieferwagen, Bus. Alter und Zustand
egal. Alle Marken, auch Unfallwagen.
Telefon 079 224 93 73
(auch Samstag und Sonntag)

Praxis ENERGIA

dipl. Fusspflegerin/Pédicure
Verschiedene Massagen
und Bachblüten-Therapien.
Gratis Parkplätze, Bus 80 und 37
Lerchenberg 21, 8046 Zürich Affoltern
Telefon 043 299 06 46

Gutschein Fr. 20.– (für die erste Behandlung)

**Herren-Coiffeur
Michele**
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Neue Öffnungszeiten:
Di bis Fr 8 bis 12.00 Uhr
13.00 bis 18.30
Freitag nur auf Reservation
Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Telefon
01 341 20 90

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem antiken Möbel

- Restaurationen
 - Reparaturen
- Eine Anfrage lohnt sich!
Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

Coiffure Jasmin

Der kleine Salon
mit Ambiance

Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59
8049 Zürich ☎

Telefon 01 342 14 86

EDV Beratung Netzwerk, PC & Mac Support

POOL Computer AG
Imbisbühlstrasse 100
8049 Zürich-Höngg

Fon: 01 342 55 55
Fax: 01 342 55 77
e-Mail: info@pool-computer.ch
http://www.pool-computer.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen
und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01 341 37 97

www-adresse für Werbung...

mit Gratis-Download
Kalender 2004 – Weihnachts-
und Neujahrskarten

www.bolligrafik.ch

Wir suchen 4 Personen, die ernsthaft interessiert sind, ihr Gewicht nach unten zu kontrollieren.

Rufen Sie an:
Bea Péclard
Telefon 01 341 82 83

Christbaum-Markt beim Restaurant Grünwald

Das Forstrevier Gubrist verkauft den Einwohnern
von Höngg wiederum Christbäume. Der Verkauf findet
beim Restaurant Grünwald an folgenden Tagen statt:

Mittwoch	17. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Donnerstag	18. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Freitag	19. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Samstag	20. Dezember	9.00 bis	15.00 Uhr
Sonntag	21. Dezember	10.00 bis	15.00 Uhr
Montag	22. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Dienstag	23. Dezember	15.00 bis	18.00 Uhr
Mittwoch	24. Dezember	ab 10.00	Uhr

Bei Bedarf können Sie auch, nach telefonischer
Anmeldung, Telefon 01 840 31 12, Ihren Baum
beim Forstwerkhof Regensdorf abholen,
oder wir liefern ihn zu Ihnen nach Hause.

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen
Das Forstteam Gubrist